



Mariborer Zeitung

Japans Kriegsziel unverändert

Eine Erklärung des Fürsten Konoye / Kompromißlose Niedertwerfung Tschiangkai-scheks bleibt wichtigste Frage

Tokio, 5. Jänner (Avala.) Der frühere Ministerpräsident Fürst Konoye hatte gestern abends eine längere Aussprache mit dem neuen Regierungschef Baron Hironuma. Nach dieser Aussprache empfing Fürst Konoye die Vertreter der japanischen Presse und gab ihnen die nachstehende Erklärung ab:

»Wir haben die chinesische Frage erörtert, die nach wie vor die wichtigste Frage der japanischen Politik darstellt. Baron Hironuma wird China gegenüber die gleiche kompromißlose Niedertwerfung

des Kuomintang-Regimes Marschall Tschiangkai-scheks betreiben wie meine Regierung. Jetzt ist nur noch die Komplettierung der Ministerliste vonnöten. Dasselbe gilt für die Liste der Mitglieder der Großen kaiserlichen Rates. Die Mehrzahl der Mitglieder meines Kabinetts wird der neuen Regierung Hironuma angehören.«

Tokio, 5. Jänner. (Avala.) Der bisherige Staatssekretär im Finanzministerium, Schotaru Izdavate, ist durch ein kaiserliches Dekret zum Finanzminister

ernannt worden. Von 13 Ministern des neuen Kabinetts Baron Hironumas gehörten 7 bereits früher dem Kabinett Konoye an.

Tokio, 5. Jänner. Die Blätter begrüßen den Sieg der von Baron Hironuma geführten Aktivisten, deren Bewegung nunmehr die Nation mobilisieren werde, um in eine neue Phase des Konfliktes mit China einzutreten. Die Blätter betonen, daß die aktivistische Regierungspartei bereits ihr Arbeitsprogramm ausgearbeitet habe.

Regime- oder Systemwechsel?

—H— Der Rücktritt des japanischen Kabinetts, dessen Chef Fürst Konoye gewesen war, konnte keine Ueberraschung für diejenigen bilden, die in der letzten Zeit eine gewisse Disharmonie zwischen den Willenskundgebungen dieser an sich verbrauchten Regierung und den Wirklichkeiten der japanischen Kriegspolitik verspürt haben. Konoye gibt in seiner Abschiedserklärung selbst zu, daß seine bescheidenen Kräfte außerstande gewesen seien, der sich türmenden Schwierigkeiten und Probleme Herr zu werden. Die eigentlichen Gründe der Schwäche Konoyes lagen aber weniger im Mangel an Entschlußkraft des Kabinetts als vielmehr im Hader der beiden politisch führenden Parteien des Landes, der Seyu-kai und der Minseitō. Diese beiden Parteien sind sicherlich auf die allgemeinen, von der Regierung bestimmten Kriegsziele ausgerichtet, aber die Art ihrer Unterstützung und Funktion war dem alles eher als förderlich. Die Militärs waren über die aus dem Westen bezogene Einrichtung des Parlamentarismus nie entzückt. Sie stützten das Kriegskabinett Konoye nur deshalb, weil es im Parlament so viele Gegner hatte. Jetzt, da der Weg zu einem neuen System durch die rechtsradikalen Kreise und Militärs freigemacht ist, scheint eine Periode japanischer Politik ihrem vorläufigen Ende entgegenzugehen. Die getarnte, parlamentarisch verbrämte Kriegsdiktatur tritt nun offen zutage, und zwar in der Form der Liquidierung des Zweiparteiensystems. Es hat sich — aus Elementen der Rechtsradikalen und den von den Offizierskreisen beeinflussten Politikern gebildet — eine Strömung geltend gemacht, die sich »Machtmachung der Nation« nennt und die vorläufig auf bestimmte Ziele der japanischen Kriegspolitik lossteuert. Der Krieg, der nun an einer entscheidenden Phase angelangt ist, hat gemeinsam mit der scharfen Sprache der USA einer Strömung zum Durchbruch verholfen, die die restlose Erfassung des ganzen Volkes zwecks Erringung der asiatischen Hegemonie und Suprematie Japans im Sinne des Vermächtnisses Tanakas fordert. Die aktivistische Partei, die nun den 73-jährigen Baron Hironuma sichtbar an die Spitze der neuen Regierung gestellt hat, kennt ihre Gegner im Parlament, daher die Forderung nach Auflösung desselben. Wie planmäßig der Regimewechsel vorbereitet wurde, bewies Admiral Suetschugu, der als Innenminister die Elemente hochkommen ließ, die jetzt aus schlaggebend sind.

Die neue Regierung bedeutet einen nachgerade historischen Wandel in der Politik Japans. Sie ist ein Regime der scharfen Akzente i. Innern wie nach außen hin. Es wird ungeschminkt totalitär regiert werden, um die großen Pläne der Zusammenfassung Japans, Mandschukuo und der besetzten chinesischen Provinzen zu einer politischen, militärischen und wirtschaftlichen Einheit zur Durchführung zu bringen. Der Schwerpunkt der Entscheidungen ist damit vollkommen ins

Luftangriff auf Tarragona

ZWEI ZUGE MIT BOMBEN BELEGT. — 40 TOTE UND ZAHLREICHE VERWUNDETE.

Tarragona, 5. Jänner. (Avala.) Gestern nachmittags erschienen 12 nationalspanische Bomber über Tarragona u. bewarfen zwei Züge derart mit Bomben, daß durch die Explosion derselben 40 Personen getötet und 30 andere verletzt

wurden. Als die Arbeiter an der Bergung der Leichen und der Verwundeten gingen, erschienen neuerdings 25 nationalspanische Flieger über Tarragona, wobei die Stadt heftig bombardiert wurde.

Deutsche Kritik an Roosevelt

DAS ECHO DER NEUJAHRSBOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN DER U. S. A.

Berlin, 5. Jänner. Die deutsche Presse befaßt sich eingehend mit der Botschaft des Präsidenten Roosevelt. Die Blätter kritisieren den Inhalt seiner Ausführungen und meinen, der Präsident habe in seiner Neujahrsbotschaft nicht etwa Reformmaßnahmen angekündigt, wie dies zu erwarten gewesen sei, sondern er habe es vorgezogen, die totalitären Staaten anzugreifen und ihr System abfällig zu behandeln. Roosevelt sei zu offenen Verdächtigungen übergegangen, indem er zur Verteidigung seiner gigantischen Rüstungspläne die drohende Kriegsgefahr an die Wand gemalt habe. Roosevelt sei von den jüdischen Kreisen abhängig. Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten sei nicht sonderlich geeignet, zur Befriedung der Welt beizutragen, wohl aber könne mit seinem Standpunkt die amerikanische Rüstungsindustrie zufriedener sein. Roosevelts Botschaft stelle keine Friedensschale, wohl aber eine Kriegsfanfare dar. In der Presse werden Roosevelts Ausführungen als unqualifizierte Ausfälle gegen die totalitären Staaten bezeichnet. In der Botschaft werden gewisse Stellen vermißt, so über die Beziehungen zu Deutschland. Die Blätter heben hervor, daß die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten ausbaufähig seien, doch seien die Ausführungen Roosevelts nicht geeignet, die gegenseitigen

Wirtschaftsbeziehungen fester zu knüpfen.

London, 5. Jänner. (Avala.) Die Neujahrsbotschaft Roosevelts an den Kongreß bildet das Hauptthema der heutigen Londoner Morgenzeitungen. Die Londoner Zeitungen sind sich darin einig, daß diese Botschaft überaus wichtig ist. Die »Times« spricht die Meinung aus, daß Roosevelts Außenpolitik geeignet gewesen ist, auch die Innenpolitik seiner Regierung zu befestigen.

Die »Daily Mail« schreibt, die Engländer dürfen sich nicht darin gefallen, die Details der Botschaft Roosevelts zu kommentieren. Roosevelt habe viele Worte für England gesprochen, man müsse sich jedoch vor Augen halten, daß der Präsident der USA noch sehr weit davon entfernt sei, für Englands eigentliches Wesen Verständnis zu finden.

Dr. Rauschnig ausgebürgert.

Danzig, 5. Jänner. Der Danziger Senat hat dem ehemaligen Senatspräsidenten Dr. Hermann Rauschnig, der nach Polen geflüchtet war und von dort eine heftige Kampagne gegen das Danziger nationalsozialistische Regime entfaltet, das Danziger Staatsbürgerrecht aberkannt.

Montague Norman heute in Berlin.

Berlin, 5. Jänner. Der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, trifft heute in Berlin-Dahlem ein, um als Pate bei der Taufe des jüngsten Enkels des Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht zu fungieren.

Erbitterung in Italien wegen der Vorfälle in Tunis.

Rom, 5. Jänner. Die italienfeindlichen Demonstrationen in Tunis haben in Rom große Erregung hervorgerufen. Die Presse befaßt sich eingehend mit den Vorgängen in Nordafrika. Insbesondere wird der

Allen Beziehern, Inserenten, Mitarbeitern und Lesern der »Mariborer Zeitung« pravoslavler Konfession recht frohe und glückliche Weihnachtsfeiertage! — Die Schriftleitung und Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Umstand gebrandmarkt, daß in Tunis vom Hause eines italienischen Geschäftsmannes die Tricolore herabgerissen, mit Füßen getreten und verbrannt worden ist. Es wird hervorgehoben, daß die Demonstranten zwei Stunden lang die Straße beherrschten und daß die ganze Zeit die Polizei untätig war.

Eidesformelrevision in der Roten Armee.

London, 5. Jänner. Wie aus Moskau berichtet wird, soll die Rot Armee am 23. Feber zum ersten Male auf eine Eidesformel vereidigt werden, die nicht mehr »die Treue zum internationalen proletarischen Revolutionsgedanken«, sondern die Treue zur Sowjetunion ausspricht.

Kanal durch Nicaragua.

Washington, 5. Jänner. Im Kongreß wurde eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach durch Nicaragua ein Kanal gebaut werden soll, der eine Ergänzung und Entlastung des Panamakanals darstellen soll.

Ciano kommt im Feber nach Warschau.

Warschau, 5. Jänner. Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, ist der Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in Warschau für die zweite Februarhälfte angesetzt.

Zürich, 5. Jänner. Devisen. Beograd 10, Paris 11.62, London 20.53, New York 44.2, Brüssel 74.65, Mailand 23.28, Amsterdam 240.62, Berlin 177.50, Stockholm 105.70, Oslo 103.15, Kopenhagen 91.65, Prag 15.17, Warschau 83.75, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.05, Buenos Aires 100.

Wettervorhersage für Freitag:

Eintrübung, neue Schneefälle in Aussicht, Leichter Frost.

Auch das zweite Opfer des Liebesdramas von Rogatec tot.

Ptuj, 5. Jänner. Die 28-jährige Notariatsbeamtin Johanna Podhmelnik, die heute frühmorgens von ihrem Bräutigam in Rogatec angeschossen wurde (siehe Seite 5!), ist vormittags während der Ueberführung ins Krankenhaus nach Ptuj der erlittenen Verletzungen erlegen. Die Verstorbene wurde in ihr Elternhaus nach Sp. Hajdina überführt.

Parlamentarismus ohne Parteiwirtschaft

Das Parteienproblem in Bulgarien.

Sofia, Anfang Jänner. Die Nachrichten von der Bildung einer einheitlichen Regierungspartei in Bulgarien ähnlich wie in Rumänien, die ziemlich unerwartet kamen, geben noch kein konkretes Bild und können noch nicht auf ihren vollen Wert abgeschätzt werden. Dem autoritären Kurs der bulgarischen Innenpolitik würde das schon entsprechen, aber bisher lief die Tendenz dieses Kurses darauf hinaus, daß im allgemeinen keine Partei oder keine Parteien in Bulgarien geduldet werden und darauf fußt auch die Grundlage der Wiedereinführung der Volksvertretung nach einer längeren Pause von mehreren Jahren, während denen ohne Parlament regiert wurde. Dabei haben sich Parteien oder Gruppen verschiedenster Ideologie in der Regierung abgewechselt, sodaß es manchmal den Anschein hatte, daß es im allgemeinen nie mehr in Bulgarien zu Volksvertretungswahlen kommen werde. Fast alle führenden politischen Kreise schienen damit mehr oder minder einverstanden zu sein, da ja die Parteipolitik so böse Folgen zeitigt hatte, obwohl sich in der Bevölkerung ein mächtiger Drang zur politischen Mitarbeit bemerkbar machte. Es ist das ein allgemeiner Zug bei den osteuropäischen Kleinvölkern, insbesondere bei den slawischen, daß sich die Volksmassen in einem Staate fremd fühlen, an dessen Schicksalsbildung sie nicht teilnehmen, besonders wenn es sich um die Landesverteidigung handelt. Balkanhistoriker bringen den verhältnismäßig schwachen Widerstand der Balkanstaaten gegen die türkische Eroberung am Ende des Mittelalters in Verbindung mit dem Ueberhandnehmen der einseitigen Klassenherrschaft einiger bevorzugter Kreise den Volksmassen gegenüber.

So entschied man sich doch endlich zur Wiederherstellung des Parlamentarismus, wobei man jedoch gleichzeitig die Parteiwirtschaft ausschaltete, um sich streng im Rahmen des Volksvertretertums zu halten. Die gewählten Abgeordneten sollen Volksvertreter, aber keine Parteivertreter sein. Sie wurden persönlich gewählt mit Ausschluß jeder Parteiformation oder Parteibetonung. Im Sitzungssaal sitzen sie ohne jede Parteilgliederung und man erwartet von ihnen, daß sie zu den Vorschlägen der Regierung nach persönlicher Ueberzeugung u. eigenem Gewissen ohne jede Parteideologie oder Parteiinteresse Stellung nehmen. Diese Richtungslinie schien so wichtig und wurde so streng bisher gehandhabt, daß vor einigen Tagen eine kleine Anzahl von Abgeordneten, die sich als Anhänger einer früheren Partei bekannten und als solche zu wirken sich anmaßen, des Abgeordnetenmandats vom Parlament verlustig erklärt wurden und das Abgeordnetenhaus verlassen mußten.

Man kann mutatis mutandis annehmen, daß sich die jetzigen bulgarischen Macht haben die ersten Zeiten der serbischen Staatsbildung vor Augen halten, als der noch tributpflichtige erste serbische Fürst Miloš, um sich dem Beograder Pascha und dem Konstantinopler Großvezir gegenüber einen festeren Rückhalt zu schaffen, Vertreter aus allen Gebieten berief, um sich mit ihnen über die Volksbedürfnisse und Volksangelegenheiten zu beraten. Er hat damals, angesichts eines nicht vorhandenen Parteilebens, Männer zu senden, die durch Ansehen oder Kenntnisse hervorragten. Man verstand sich ganz gut untereinander und so ist dann das serbische Staatsgebilde entstanden. Erst als mit dem westeuropäischen Parteidogmatismus übernommen, der das Volk nur in der Parteiform in Erscheinung treten ließ, wobei folglich das Trennende gegenüber dem Einigen überwiegen mußte.

Wenn es also jetzt zur Bildung einer einheitlichen Regierungspartei in Bulgarien käme, bestünde die Gefahr des Wiederaufwachens des Parteikampfes, denn auf die Dauer wäre die Bildung einer oppositionellen Gegenpartei nicht zu verhüten, die ja auch jetzt schon irgendwie im Parlamente besteht. Es ist wohl wahr, daß es mangels einer Parteidisziplin vorkommen mag, daß die Regierung zufällig

Japan: Ruck nach rechts

Konoyes Nachfolger ist Baron Hironuma / Gegen jede Kompromißpolitik gegenüber China / Das Ziel: energische Liquidierung der China-Affäre und Gründung des asiatischen Blocks / Militärpartei und Anhänger des totalitären Systems im Vordergrund

Tokio, 5. Jänner. Vor der Beschlussfassung über die Gesamtdemission des Kabinetts begaben sich alle Minister mit dem Ministerpräsidenten Fürst Konoye ins kaiserliche Palais, um dem Kaiser zum politischen Neuen Jahre ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Darnach fand die entscheidende Sitzung statt, in welcher der Rücktritt beschlossen wurde.

Der Kaiser hat nach längeren Beratungen, die zwischen dem in stato demissionis befindlichen Kabinetts und dem geheimen Staatsrat stattfanden, den Baron Hironuma mit der Neubildung der Regierung betraut.

Tokio, 5. Jänner. Als Hauptursache des Rücktritts des Fürsten Konoye werden in politischen Kreisen die nachstehenden Gründe dargelegt: 1. Die Rechte und die Militärkreise fordern eine energischere Politik als Garantie dafür, daß die am 22. Dezember v. J. publizierten Friedensbedingungen den gemäßigten Elementen nicht etwa die Gelegenheit zu einer Kompromißlösung mit China bieten würden, was man als Rückzug Japans auslegen könnte. 2. Die Rechte und die Militärkreise fordern eine Politik des Widerstandes gegen Sowjetrußland und andere Staaten.

Die Ernennung Baron Hironumas zum Chef der neuen Regierung bedeutet die Zusammenfassung aller japanischen gei-

stigen und materiellen Kräfte in der Richtung zur Beendigung eines siegreichen Krieges in China und der Gründung des asiatischen Staatenblocks.

Tokio, 5. Jänner. General Hata, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Mittelchina, ist von seinem Posten abberufen worden, da er einen wichtigen Posten im geheimen obersten Staatsrat in Tokio einnehmen wird. Zu seinem Nachfolger in China wurde General Yamada ernannt. General Yamada hat die Vorbereitungen für die Organisation der Landesverteidigung Mandschukuos abgeschlossen und eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in Mandschukuo vorsieht.

Tokio, 5. Jänner. Die Berufung Baron Hironumas zum Regierungschef bedeutet, wie in politischen Kreisen verlautet, zweifelsohne den Sieg jener Kreise, die neben der schärferen Akzentuierung der kompromißlosen Kriegsziele Japans auf dem asiatischen Kontinent auch der totalitären Erfassung der japanischen Nation zuneigen. Das Ziel des neuen Kurses ist die Liquidation des bisherigen, aus der Minseito- und der Seyukai-Partei hauptsächlich gebildeten Zweiparteiensystems und die Mobilmachung der japanischen Nation im Rahmen einer totalitären Einheitspartei. In gewisser Hinsicht würde dieser neue totalitäre Kurs die rest-

lose Abkehr vom politischen Geiste des Westens mit sich bringen.

Tokio, 5. Jänner. Fürst Konoye gab am Mittwoch vormittags eine Erklärung ab über die Gründe seines Rücktritts, in der es heißt: Der China-Konflikt habe allmählich ernste Ausmaße angenommen und infolgedessen sei die innen- und außenpolitische Lage immer verwickelter geworden. Er habe oft befürchtet, daß seine Fähigkeiten der gegenwärtigen Lage nicht gewachsen seien, aber der Ernst der Zeit habe einen Kabinettswechsel bis heute nicht gestattet. Der China-Konflikt sei nun in ein neues Stadium eingetreten und die Regierung müsse nunmehr alle Kräfte vereinigen für den Aufbau einer neuen Ordnung und die Aufrechterhaltung eines dauernden Friedens in Ostasien.

Er sei überzeugt, daß es dringend notwendig sei, das Vertrauen des Volkes durch Festlegung neuer politischer Richtlinien unter einem neuen Kabinetts zu haben. Die unerschütterliche, grundsätzliche Politik der Regierung im China-Konflikt sei bereits festgelegt und vom Kaiser gebilligt worden. »Nachdem ich, so schließt Fürst Konoye, »so die schwere Verantwortung dafür übernommen hatte, fühle ich mich beschämt, daß meine Fähigkeiten nicht ausreichen, um die Aufgaben durchzuführen. Das ist der Grund des Rücktritts meines Kabinetts.«

Litauens Konzessionen

Der Auftakt zu einer deutsch-litauischen Annäherung.

Berlin, 5. Jänner. Wie die Blätter berichten, werden die heute zusammentretenden Abgeordneten des memelländischen Landtages nicht den bisher üblichen feierlichen Eid der Treue zu Litauen abzulegen brauchen. Auch die Auflösung der bisherigen litauischen Staatspolizei im Memel-Gebiet und deren Ersatz durch Anhänger Dr. Neumanns aus den Reihen der Deutschen wird als Konzession an die deutsche Minderheit betrachtet. Deutsche

Beamte, die früher wegen ihrer Volkstreue der Ämter verlustig worden sind, können jetzt ihre alten Posten wieder besetzen. Im litauisch-deutschen Grenzverkehr sind ebenfalls Erleichterungen geschaffen worden. Im Zusammenhange mit diesen Konzessionen erhält der für Jänner angemeldete Besuch des litauischen Außenministers in Berlin ganz besondere Bedeutung.

genüber über Bord werfe. Diese Feststellungen — schreibt die Agenzia Stefani weiter — zeigen, daß der französische Einfluß nicht nur im Donaauraum, sondern auch im Osten vorüber ist. Die weitere Entwicklung der Dinge wird dies noch mehr klarstellen. Das alles sind die Folgen der Tatsache, daß zwei Großmächte, Italien und Deutschland, im Herzen Europas einen starken Block errichtet haben.

Die Amerika-Reise des englischen Königspaares

London, 4. Jänner. Die Regierung teilt amtlich mit, daß das englische Königspaar im Monate Mai d. J. offiziell Kanada besuchen wird. Darnach schiffen sich der König und die Königin am 8. Mai in Portsmouth auf das Kriegsschiff »Weymouth« ein und treffen am 15. Mai in Quebec ein. In dieser Stadt wird das Königspaar übernachten und am nächsten Tag die Reise nach Montreal und Ottawa fortsetzen, wo es drei Tage verbleibt. Hierauf unternehmen der König und die Königin eine Fahrt quer durch Kanada bis zur pazifischen Küste und besuchen unterwegs die Städte Kingston, Toronto, Port William, Winnipeg, Vancouver und Victoria. Die Rückkehr zur atlantischen Küste erfolgt auf einem anderen Wege, wobei auch die Niagara-Fälle besucht werden. Zwischen dem 8. und dem 15. Juni werden die englischen Souveräne auf Einladung des Präsidenten Roosevelt auch die Vereinigten Staaten besuchen. Nach der Rückkehr aus der Union wird die Weiterfahrt nach Halifax fortgesetzt. Vorgesehen ist auch ein Besuch der Insel Neu-Fundland und der Stadt St. John. Am 17. Juni schiffte sich das Königspaar wieder ein und trifft am 21. Juni in Portsmouth ein.

Ein Teilstud des deutschen Vierjahresplanes

Einfährige Arbeitsdienstpflicht für alle Mädchen unter 25 Jahren.

Berlin, 5. Jänner. Nach einer neuesten, von Staatssekretär Dr. Syrup im Rahmen des Vierjahresplanes erlassenen Verordnung müssen ab 1. Januar 1939 alle Mädchen unter 25 Jahren, die eine Dienststelle suchen, das Zeugnis beibringen, daß sie ein Jahr im Deutschen Arbeitsdienst verbracht haben, und zwar in der Landwirtschaft bezw. der Hauswirt-

Italienischer Situationsbericht

MÜNCHEN ALS AUSGANGSPUNKT ALLER VERÄNDERUNGEN. — FRANKREICH ZIEHT SICH AUS MITTEL- UND OSTEUROPA ZURÜCK. — DIE ACHSENMÄCHTE ALS STARKER BLOCK IM HERZEN EUROPAS.

Rom, 5. Jänner. (Avala) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Agenzia Stefani schreibt in einem Artikel über die Lage in Europa u. a.:

»Der Münchner Frieden, der die Periode der schweren europäischen Krise und der Spannungen zum Abschluß gebracht hat, gab die Veranlassung für wichtige Veränderungen in den internationalen Beziehungen. Die Veränderungen im West-, Mittel- und Osteuropa werden immer klarer in ihren Konturen. Es ist noch in bester Erinnerung, daß der halbamtliche Pariser »Temps« vor einigen Tagen

in Minderheit gerate, wie dies vor nicht langer Zeit der Fall war. Etwas dürfte wohl an dem Parlamentsfunktionalismus reformiert werden, aber wohl kaum im Sinne einer Einheitspartei im rumänischen Sinne. Das ist schon aus der Haltung der bulgarischen Presse gegenüber der jetzigen einheitlichen Parteibildung in Rumänien ersichtlich. Dagegen sympathisiert man sehr mit der Parteienlage in Jugoslawien, wie sie Ministerpräsident Dr. Stojadinović entwickelt hat. Dabei ist noch zu bemerken, daß man im allgemeinen, wohl unter dem Einfluß slawischen Verwandtschaftsgefühls, in Bulgarien für alles jugoslawische großes Entgegenkommen bekundet.

auf die Notwendigkeit einer französischen Revision der internationalen Beziehungen nachgewiesen hatte, wobei besonders die Verpflichtungen im Osten gemeint waren. Dem Münchner Frieden haben es wir zu verdanken, daß die Tschecho-Slowakei aufgehört hat, ein französisch-sowjetrussischer strategischer Stützpunkt gegen Deutschland zu sein. Jetzt ist es vollkommen klar, daß Moskau keinen unmittelbaren Einfluß auf das Leben des Donaubeckens und des Balkans besitzt. Auf der anderen Seite hat die Tschecho-Slowakei loyale Beziehungen zu Deutschland und Italien angeknüpft. Ungarn hat sich an die Achse Rom—Berlin angelehnt. Die Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien nähern sich ihrer definitiven Bereinigung. Im Donaauraum ist dadurch eine Lage geschaffen worden, auf die die Achse Rom—Berlin einen starken Einfluß ausübt. Der russische Einfluß existiert überhaupt nicht mehr, der Einfluß Frankreichs hingegen ist verringert. Nun kündigt auch Polen Veränderungen an. Die »Gazeta Polska« schreibt, Frankreich sei unzufrieden mit seinen Verbündeten und werde sich daher auf die Maginot-Linie zurückziehen. In Polen habe dies keinesfalls überrascht, man müsse sich jedoch vor Augen halten, daß Frankreich damit seine Bündnisverpflichtungen Polen ge-

schaft. Ohne diesen Nachweis erhält kein Mädchen irgendwelche Anstellung: weder im Staats-, noch im Privatdienst. Bis jetzt mußten Studentinnen 9 Monate Arbeitsdienst nachweisen, bevor sie zum Universitätsstudium zugelassen wurden. Mit der neuen Verordnung ist die einjährige Arbeitsdienstpflicht auf alle Mädchen unter 25 Jahren erweitert worden. Auf diese Weise werden jährlich 300.000 bis 400.000 Mädchen in den Vierjahresplan eingereiht werden. Der Sinn dieses Dekrets liegt fern darin, die junge Frauengeneration für die Arbeit zu ertüchtigen und den Zustrom in Kanzleien und Fabriken abzubremesen.

Die Darwin'sche Theorie befragt?

Interessanter Schädel Fund in Südafrika.

Ein englischer Professor, Sir Arthur Keith, behauptete kürzlich in einer wissenschaftlichen Vereinigung Englands, daß durch einen Fund, der jüngst in Südafrika gemacht wurde, der Beweis für die Richtigkeit der Darwin'schen Theorie erbracht worden sei. Ein Schuljunge, so erzählte er, habe den Schädel eines Menschenaffen gefunden, der dem Transvaal-Museum in Pretoria zur Aufbewahrung übergeben wurde. Dieser Schädel weise die charakteristischen Merkmale sowohl des Menschenaffen als auch des Menschen auf. Der Fund dieses Schädels sei daher ein Ereignis von umwälzender Bedeutung. Durch ihn sei der Beweis erbracht, daß in Südafrika vor nicht langer Zeit eine bisher unbekannte Gattung von Menschenaffen existiert habe, die das fehlende Glied in der Entwicklung vom Affen zum Menschen darstellt. Sir Keith beschrieb dann die einzelnen Merkmale dieses Schädels. Sie ergeben eine Ähnlichkeit mit dem menschlichen Kopf, zeigen hingegen große Unterschiede gegenüber dem Kopf eines Gorilla oder Schimpansen. Das Gesicht ist viel flacher als das des Gorilla. Das Maul ist viel kürzer. Die Gegend um das Ohr und die Kinnbackenscharniere sowie der untere Kinnhaken selbst gleichen sehr denen des Menschen, doch sind sie viel größer. Mit dem Bemerkten, daß man vor einer der größten Entdeckungen der Weltgeschichte stehe, schloß Professor Keith seine Ausführungen.

Polnisches Dementi.

Warschau, 4. Jänner. Maßgebende polnische Stellen bezeichnen das im Ausland verbreitete Gerücht, wonach in der nächsten Zeit Außenminister Oberst Beck mit dem russischen Volkskommissar für Außenbesitz Litwinow Besprechungen abhalten werde, als aus der Luft gegriffen.

Tod eines japanischen Großunternehmers.

Tokio, 4. Jänner. Vor zwei Tagen starb hier im Alter von 91 Jahren Takashi Masuda, einer der bedeutendsten Unternehmer Japans. Masuda war der Organisator des mächtigen Hauses Mitsui, des bedeutendsten Warenhaus-Trusts von ganz Japan, der zugleich auch als bedeutendster Förderer des japanischen Außenhandels galt. Masuda wurde im Jahre 1918 Baron, als Anerkennung seiner ungeheuren Verdienste um das Land, überließ aber bereits im Jahre 1933, als er sich von den Geschäften zurückzog, den Titel seinem Sohn Taro.

Fünf Lawinenopfer in der Schweiz.

Bern, 4. Jänner. In einem Seitental des Ferretalles im unteren Kanton Wallis ereignete sich am Dienstag ein schweres Lawinenunglück. Fünf junge Leute, die eine Skitour unternommen hatten, wurden verschüttet. Eine Staublawine löste sich von dem 3830 Meter hohen Monte Dolent und riß alle fünf Skifahrer in die Tiefe. Zwei der Verschütteten konnten lebend geborgen werden, während die drei anderen trotz eifriger Nachforschung noch nicht gefunden wurden.

Ein weiteres Lawinenunglück ereignete sich oberhalb Wolfgang bei Davos. Ein Engländer hatte eine gesperrte Strecke am Parsenn befahren, wurde von einer Lawine verschüttet und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. In Adelboden geriet ein Skifahrer aus Freiburg im Breisgau ebenfalls in eine Lawine und wurde getötet.

Scharfe Note Washingtons an Tokio

DER INHALT DER AMERIKANISCHEN NOTE GESTERN IN TOKIO VERÖFFENTLICHT. — ZEITLICHER ZUSAMMENFALL MIT DEM RÜCKTRITT DER JAPANISCHEN REGIERUNG.

Tokio, 5. Jänner. (Avala). In Tokio wurde gestern der Inhalt der amerikanischen Note publiziert, die der japanischen Regierung am 30. Dezember v. J. zugegangen war. Die Note ist in einem überaus entschiedenen Ton gehalten. In seinem Wesen lehnt dieses diplomatische Dokument die Anerkennung einer Sonderstellung Japans im Fernen Osten ab. Gleichzeitig wird amerikanischerseits auch die Bereitschaft zur Prüfung eines jeden japanischen Vorschlags zur Revision des Grundsatzes der offenen Türen in China ausgesprochen, wenn diese Vorschläge auf einer gerechten und vernünftigen Basis aufgebaut sind und wenn an den Verhandlungen hierüber alle Interessierten — auch China selbst — mitwirken würden. Die amerikanische Regierung kann aber

keineswegs einem Staate das Recht zuerkennen, die Bestimmungen und Bedingungen eines neuen Systems in Gebieten zu schaffen, die nicht seiner Souveränität untergeordnet sind. In der Note heißt es zum Schluß, daß sich die Regierung der Vereinigten Staaten alle bisherigen Rechte vorbehalte und in keinem Falle deren Beschränkung zulassen werde.

Der entschiedene Ton der Note, deren Veröffentlichung mit dem Tage des Rücktritts Konoyes zeitlich zusammenfällt, hat in allen politischen Kreisen großen Eindruck gemacht. In diplomatischen Kreisen ist auch die Meinung verbreitet, daß der Rücktritt Konoyes mit dieser Willenskundgebung Washingtons im Zusammenhange stehe.

Roosevelts Neujahrsbotschaft

DIE ERÖFFNUNG DES 76. KONGRESSES — ROOSEVELT FÜR EINE FRONT DER DEMOKRATIE

Washington, 5. Jänner. Präsident Roosevelt richtete aus Anlaß der Eröffnung des 76. Kongresses der nordamerikanischen Union eine Neujahrsbotschaft an das amerikanische Volk. In dieser Botschaft heißt es eingangs u. a.: »Der Krieg, der mit seinen Flammen die ganze Welt einzuhüllen drohte, ist verhindert worden, dadurch aber wurde es noch mehr klar, daß der Friede noch nicht gesichert ist. Um uns toben rundherum nicht erklärte Kriege, sei es auf Schlachtfeldern oder auf dem Gebiete der Wirtschaft. Eine mörderische Aufrüstung um uns hat überall eingesetzt. Rundherum nichts sonst als neue Dro-

hungen und Provokationen militärischer und wirtschaftlicher Natur.« Roosevelt lehnt sodann die totalitären Ideologien ab und spricht die amerikanische Bereitschaft aus, in der Treue zu den amerikanischen Idealen für die Verteidigung des Friedens einzutreten. Die Weltlage habe seit 1931 viele Enttäuschungen gebracht. In einigen Tagen werde dem Kongreß eine besondere Botschaft zugehen, in welcher die Verteidigungsmaßnahmen enthalten sein würden. Wenn die totalitären Staaten einen Angriff gegen eine Demokratie wagen würden, würde dies auf den Widerstand der geeinigten Demokratien stoßen.

Todesprung vom 35. Stockwerk

Grauenhafter Selbstmord einer amerikanischen Millionärsgattin.

New York, 4. Jänner. Die 34-jährige bildhübsche Gattin des bekannten amerikanischen Oelindustriellen Torkield Rieber hat in einem Anfall von Geistesgestörtheit unter dramatischen Umständen Selbstmord verübt, indem sie sich aus dem 35. Stockwerk eines Wolkenkratzers in die Tiefe stürzte und als gräßlich verstümmelte Leiche liegen blieb. Die junge Frau, die sich unter ständiger Bewachung einer Krankenpfle-

gerin befand, benützte die kurze Abwesenheit der Pflegerin, um eines der Fenster aufzureißen und sich auf die Brüstung zu schwingen. Zwischen der Pflegerin, die in diesem Augenblick das Zimmer betrat, und der Geisteskranken kam es zu einem furchtbaren Handgemenge, doch konnte die Pflegerin den Todesprung der Kranken nicht mehr verhindern.

Tragisches Ende einer Offizierswitwe

Zagreb, 5. Jänner. Die 56-jährige Majorswitwe Grete Lahota, deren Mann 1915 in den Karpaten gefallen ist, warf sich von der Terrasse des dritten Stockwerkes des Wohngebäudes der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften herab und blieb auf der Stelle tot liegen. Frau Lahota war eine von den Betroffenen bei der Filmexplosion im Bartulić-Palais in Zagreb. Damals mußte sie, um das nackte Leben zu retten, aus dem Fenster des ersten Stockwerkes springen. Die fast wahnsinnig gewordene Frau mußte monatelang in einem Nervensanatorium gepflegt werden, doch blieben ihre Nerven auch weiterhin so zerrüttet, daß sie trotz der materiell nicht schlechten Lage durch den Sprung vom Balkon ihrem Leben ein Ende machte.

In der Arktis wird es wärmer

Höchste Sommertemperatur seit 120 Jahren.

Gründliche Beobachtungen haben ergeben, daß die Temperatur in der Arktis im Zeitraum von zehn Jahren periodisch gestiegen ist. Vor allem ist die Wassertemperatur an der Oberfläche höher geworden, während das Eis von Jahr zu Jahr weicher wurde.

Im vergangenen Sommer wurde eine

Durchschnittstemperatur in den Polarregionen gemessen, wie sie seit 120 Jahren nicht mehr festgestellt wurde. Die Sachverständigen sind sich allerdings noch nicht darüber klar geworden, ob der Temperaturanstieg in der Arktis nur periodisch ist oder bereits den Beginn eines grundsätzlichen Klimawechsels darstellt.

Deutschlands Beteiligung an der Wirtschaft Südosteuropas.

Berlin, 5. Jänner. Die »Deutsche Bergwerkszeitung« kündigt in einem Aufsatz den Ausbau der Mitarbeit der deutschen Industrie und des Kapitals auf dem Balkan an. So wird sich dem Blatte zufolge die Firma Krupp hervorragend an der Exploitation der jugoslawischen Bergwerke beteiligen. Vor der Eingliederung der Ostmark und des Sudetengaus war Deutschland an der Industrie des europäischen Südostens im Vergleich zu anderen Staaten mit 5 bis 6 Prozent beteiligt. Diese Beteiligung ist nunmehr auf 14 bis 17 Prozent angewachsen.

8.000.000 Deutsche in den USA.

New York, 4. Jänner. Nach zuverlässigen Statistiken haben von den rund 130.000.000 Einwohnern der Vereinigten Staaten von Amerika etwa 40.000.000 ihre ursprüngliche Nationalität beibehalten. Die stärkste nationale Gruppe in den USA mit 8.000.000 Seelen stellen die Deutschen. An zweiter Stelle stehen die Italie-

ner mit rund 5.000.000 Seelen. Weiters bewohnen die Vereinigten Staaten 3 Millionen Iren und ebenso viele Polen und kanadische Franzosen. Die Volksgruppen aus Skandinavien zählen gleichfalls etwa 3.000.000 Köpfe. Engländer gibt es nur rund 1.200.000, Russen etwa 2.600.000, Tschechen 500.000, Slowaken 800.000, der Rest verteilt sich auf sonstige Nationalitäten.

»Benzedrine«, ein Heilmittel für Trinker.

New York, 4. Jänner. Der Arzt Wilfred Bloomberg vom Medizinischen Institut in Harvard hat vor einem Neurologen Kongreß einen Vortrag über eine von ihm entdeckte Methode der Heilung von Säufnern gehalten. Sein Heilmittel, das »Benzedrine«, soll die Trinker glücklich und zufriedener machen und eine angenehme Empfindung des Wohlbefindens, ohne die schädlichen Folgen des Alkohols, vermitteln. Er habe schon zahlreiche Heilungen mit diesem Mittel zu verzeichnen. Das »Benzedrine« darf nicht ohne ärztliche Dosierung und Kontrolle verabreicht werden.

Die Prinzessin im Hungerstreik.

Sofia, 4. Jänner. Die 5-jährige Prinzessin Marie-Luise, die Tochter des Königs Boris von Bulgarien, wollte kürzlich einfach nicht mehr essen und war weder durch Bitten noch durch Befehle zu bewegen, ihre Mahlzeiten einzunehmen. Das Kinderfräulein machte dem König von ihren Nöten Mitteilung. Der Herrscher fand ein Mittel, den Appetit der Prinzessin zu erwecken: er lud acht arme Kinder in den königlichen Palast, die im Zimmer der kleinen Marie-Luise täglich ihre Mahlzeiten einnahmen und sich natürlich mit Vergnügen über die leckeren Speisen hermachten. Die Prinzessin wohnte den Speisungen bei, es war ihr jedoch ausdrücklich verboten, daran teilzunehmen. Das machte zunächst nicht den geringsten Eindruck auf sie. Mit offensichtlicher Vergnügen und erstaunten Augen sah sie den schmausenden Kindern zu, ohne sich um ihren eigenen leeren Teller zu kümmern. Nach drei Tagen begann sie sich jedoch für die einzelnen Gerichte zu interessieren und mit begehrenden Augen die essende Kinderschar zu betrachten. Doch jedesmal, wenn sie verstoßen ebenfalls zugreifen wollte, bekam sie einen Klaps auf die Hand. Am vierten Tage versicherte die Prinzessin mit Tränen in den Augen, daß sie entsetzlich Hunger habe. Sie versprach, hinfür nie mehr bei den Mahlzeiten zu streiken und ab, nachdem sie die Erlaubnis dazu erhielt, mit ihren jugendlichen Gästen um die Wette.

* Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

Ein Kuriosum aus Asiens Schneewüsten im Londoner Zoo.

London, 4. Jänner. Der Londoner Zoo beherbergt seit einiger Zeit einen neuen, besonders interessanten Insassen, der bereits der Liebling aller Besucher geworden ist. Es handelt sich um ein neun Monate altes, sogenanntes »Riesen-Panda« aus dem Himalaya-Gebiet, das erste dieser in Europa bisher gezeigten Bären-Abart. Allerdings ist dieser kleine »Riese« noch ein richtiges Baby, aber er ist immerhin schon etwa 1 Meter hoch — wenn er auf den Hinterbeinen steht — und sieht aus wie ein richtiger schwarzer Teddybär, dessen Kopf zufälligerweise aus weißem Plüsch verfertigt wurde. Damit er aber noch interessanter wirkt, hat ihm die Natur schwarze Ringe um die Augen und schwarze Ohren mitgegeben. Der Baby-Bär ist bereits sehr zahm, aber noch nicht so »gesittet«, um bereits dem Publikum in Freiheit dressiert vorgeführt zu werden. Komisch wirkt das Tier, wenn es voll tiefstem Vertrauen seinem Wärter beide Vorderfüße um den Hals legt, sobald der Wärter die Ohren kraut. Der »Riese« geht in seinem Käfig fleißig spazieren, ist manchmal recht nachdenklich, dann wieder außerordentlich neugierig und hat es besonders auf die Handta-

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 5. Jänner

Fremdenverkehrs-konferenz

DIE SAISONZÜGE PRAG—ADRIA ÜBER UNGARN STATT DURCH MARIBOR.

Dieser Tage wurde in Ljubljana eine wichtige Fremdenverkehrskonferenz abgehalten, die vor allem der Führung der Touristenzüge in der heurigen Reisesaison galt. An der Konferenz nahmen die Vertreter der Bahnverwaltungen und der Reisebüros Deutschlands, der Tschecho-Slowakei, Ungarns und Jugoslawiens teil. Den Vorsitz führte der Gehilfe des Bahndirektors, Oberbahnrat Hojs. Es wurden verschiedene Verkehrsfragen in Erörterungen gezogen, so Tarifangelegenheiten, Erleichterung der Zoll- und Paßformalitäten usw.

Der wichtigste Beschluß war wohl der, daß heuer in der Hauptreisezeit zwischen Prag und der Adria zwei Schnellzugpaare verkehren werden, wogegen in den letzten drei Jahren nur ein Zugpaar auf der Strecke Prag—Wien—Maribor—Zagreb—Split bzw. Sušak in Verkehr war.

Um die Frequenz der ungarischen Touristen zu heben und dafür keinen neuen Zug einzuführen, wurde beschlossen, daß die Züge von Prag aus den Weg über Wien und Ungarn den Weg nach Zagreb nehmen werden. Vom 21. Juni bis 23. August werden zwei Zugpaare auf dieser Strecke verkehren, in der Vor- und Nachsaison dagegen, d. h. vom 6. April bis 20. Juni und vom 24. August bis 23. September nur ein Paar. In Ogulin werden sich die Züge teilen und die Weiterfahrt nach Split und Sušak getrennt fortsetzen. Auch wurden Maßnahmen getroffen, um die Fahrzeit auf der ganzen Strecke um 2 bis 3 Stunden abzukürzen. Die Züge werden auch direkte Wagen für Slowenien führen, die in Zagreb abgekoppelt und den regelmäßigen Zügen nach Westen angehängt werden sollen.

Winter-sonne!

Mit hellem Sonnenschein hat der Januar seinen Einzug gehalten. Es ist, als wollte sich das neue Jahr gleich von seiner hellsten, freundlichsten Seite zeigen, als wollte es den Menschen sichtbarlich vor Augen führen, wie nun der große Sonnenwagen wieder am Himmel emporsteigt und von Tag zu Tag die Herrschaft der Sonne wächst. Jeder Tag schenkt uns ein Stückchen Tageslicht mehr — ein paar Wochen noch, und wir werden bereits spüren, wie die Strahlen der Wintersonne zu wärmen beginnen.

Mit frohen Augen blicken die Menschen in den sonnigen Wintertag. Leuchtend liegt der Sonnenschein über den grauen Häusern der Stadt, und in den Mittagsstunden ist es jetzt, an den frostfreien Tagen beinahe frühlingshaft milde. Freilich ist dies gar kein Januar wie er sein müßte: im Grunde gehörte sich's, daß wir jetzt recht schaffenen Frost hätten und mit roter Nase durch den kalten Tag liefen. Statt dessen wehen linde Lüfte, und man ahnt, daß das »dicke Ende« noch nachkommt.

schen und Handschuhe des weiblichen Publikum abgesehen. Dann klettert er wieder seelenruhig über das mannshohe Gitter des Käfigs und läßt sich müde auf der Außenseite auf einen Stuhl nieder, der eigentümlich für die Besucher bestimmt ist. Wenn dem Teddy-Bären schon gar nichts mehr interessiert, dann trollt er sich ganz unvermutet in ein stilles Eckchen, läßt sich schwer hinplumpsen und verfällt in einen tiefen Schlaf, aus dem ihn nichts emporschrecken kann. Das kuriose Tier aus Aslens Schneewüste erntet täglich im Londoner Zoo wahre Begeisterungs- und Lachstürme.

Am besten haben es diejenigen, die jetzt ihre Winterreise antreten. Lockt nicht jeder Sonnenstrahl unwiderstehlich ins Freie? Sind wir nicht schon froh und glücklich, wenn wir am Wochenende draußen vor der Stadt durch die kleinen winterlichen Gärten wandern oder uns in Wald und Feld tummeln können? Und wie schön muß das erst sein, in höheren Bergregionen im lachenden Sonnenschein durch die weiße Märchenwelt wandern zu können.

Es gibt viele, die in den Städten Tag für Tag ihrer Berufsarbeit nachgehen — am Sonnabend mittag aber ziehen sie den Skianzug an, schultern die »Brett« und fahren wie der Blitz irgendwo in die Berge, um einen ganzen Tag lang über verschneite Hänge und durch tiefverschneite Wälder zu gleiten. Manche haben es noch viel bequemer, sie brauchen erst gar keine Reise zu machen, sondern haben schon eine halbe Stunde draußen vor der Stadt ihr »Skigelände«, und seien es auch nur ein paar bescheidene Hügel, die man auf Skiern oder auf dem Rodelschlitten hinuntersausen kann.

Die Sonne des Winters meint es gut. Wenn sie auch vorläufig noch nicht wärmt, so fällt doch jeder ihrer Strahlen in unser Herz und läßt es froher und erwartungsvoller den Frühling entgegen schlagen. Man sitzt vielleicht daheim, und durch das Fenster huschen die Sonnenstrahlen. Das ganze Zimmer ist so hell, als hätten wir Sommer und man brauchte nur das Fenster zu öffnen, um die warme, blütengefüllte Sommerluft hereinzulassen.

Im Augenblick hat Frau Sonne den Winter ein wenig aus dem Felde geschlagen. Es fragt sich allerdings, für wie lange. Es ist kaum eine Frage, daß er bald zurückkehrt, um uns noch einmal für ein

paar Wochen seinen eisigen Atem ins Gesicht zu hauchen . . .

m. Die nächste Nummer der »Maribor Zeitung« erscheint wegen des morgigen Dreikönigs-Feiertages erst Samstag, den 7. d. zur üblichen Stunde.

m. Frau Franja Majer. Nach schwerem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden ist am Dienstag, wie schon kurz berichtet, Frau Franja Majer im hohen Alter von 84 Jahren sanft entschlummt. Die Verbliebene, die der altangesessenen und allseits bekannten Familie Dobovišek in Sv. Jurij bei Celje entstammte, war die Mutter des bekannten Mariborer Großkaufmannes Franjo Majer und der Realitätenbesitzerin und Kaufmannswitwe Frau Ljudmila Hmelj in Radeče bei Zidani most. Mit ihrem Gatten, Geometer Franjo Majer, der ihr im Tode schon lange vorausgegangen ist, verlebte sie ihre schönsten Jahre in Rečica ob Savinji. Als Witwe übersiedelte sie dann nach Celje, wo sie mit unermüdlichem Fleiß und rastlosem Eifer für ihre Familie sorgte und stets auch ein offenes Herz für jene hatte, die Not und Entbehrung litten. Lange Jahre verbrachte sie dann bei ihrer Tochter in Radeče, bis sie vor etwa einem halben Jahr nach Maribor übersiedelte, um hier, wie sie sich dies schon lange wünschte, im Kreise der geschätzten Familie ihres Sohnes den Lebensabend zu verbringen. Dank ihrer kernigen Natur erfreute sie sich durch mehr als acht Jahrzehnte hindurch der besten Gesundheit und erst vor wenigen Wochen überstand sie trotz ihres hohen Alters eine schwere Lungenentzündung. Mit Frau Franja Majer ist nicht nur eine herzensgute Mutter, sondern auch eine feine und mit den besten menschlichen Charaktereigenschaften ausgestattete Frau dahingeschieden. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. 80. Geburtstag. In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiert morgen Freitag, den 6. d. Frau Mathilde Brosche, Mejna ulica wohnhaft, das seltene Fest des 80. Geburtstages. Die äußerst regsame Jubilarin ist die Gattin des ehemaligen Geschäftsleiters der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Maribor, Herrn Leo Brosche. Die Feler findet im Kreise ihrer zahlreichen Familienangehörigen statt. Den vielen Gratulanten schließen auch wir uns mit den herzlichsten Wünschen an!

m. Todesfälle. Gestorben sind die Oberoffizialsgattin und Hausbesitzerin Frau Grete Z o r j a n im 35. Lebensjahre, und der Schlossermeister Matthias S t u g g e r, 41 Jahre alt. Friede ihrer Asche!

m. Die Friseur-läden und Frisiersalons bleiben morgen, am Dreikönigstag, den ganzen Tag geschlossen.

m. Die Badnjak-Feier, das prawoslawe Weihnachtsfest, d. h. die Einholung des Weihnachtsbaumes, wird wie alljährlich auch heuer am Dreikönigstag, Freitag, den 6. d. nachmittags um 13.30 Uhr in der Artilleriekaserne in der Stritarjeva ulica ihren Anfang nehmen. Der festliche Umzug der Garnison durch die Stadt findet im Kasinogebäude um 17 Uhr seinen Abschluß.

m. Der Kartenvorverkauf für das große Sinfonie- und Vokalkonzert slawischer Musik am 11. d. M. (großer Union-Saal), veranstaltet von der hiesigen Glasbena Matica, hat bei der Geschäftsstelle des »Putnik« bereits begonnen. Der rührige Verein hat keine Kosten und Mühen gescheut, um einen wahrhaft großen Konzertabend sicherzustellen. Von den sinfonischen Werken, die an diesem Abend zur Aufführung gelangen, sind es vor allem Nováks »Slowakische Suite« und Tschaikowskis unvergänglich schöne »Pathetische Sinfonie«, die diesmal unter der bewährten Stabführung des jungen, talentierten Dirigenten Drago Mario Š i j a n e c erklingen werden. Um der Schul-

jugend das Erlebnis dieser Aufführung zu ermöglichen, wird die Generalprobe zu dem genannten Konzert am 11. d. M. um 15 Uhr für die Schüler aller bisherigen Lehranstalten abgehalten werden. Die Schülerschaft bezahlt hierfür einen auf 2 Dinar berechneten Eintrittspreis. Da nur ein voll ausverkaufter Saal abends die enormen Kosten der Aufführung zu decken vermag, möge es kein Musikfreund versäumen, sich die Karten schon rechtzeitig zu besorgen.

m. In der Volkuniversität in Studenci spricht heute, Donnerstag um 19 Uhr Prof. Bogomir S t u p a n über das Jahr 1848 in Europa. Skioptische Bilder, Eintritt frei.

m. Sonderautobus auf den Bachern. Freitag, den 6. d. um halb 8 Uhr fährt ein Sonderautobus auf den Bachern. Fahrpreis 20 Dinar. Die Schneeverhältnisse sind wiederum die denkbar günstigsten!

m. Neuer Rechtsanwalt. Rechtsanwalt Dr. Karl Urch hat mit 1. Jänner die Advokaturkanzlei Dr. Fritz Zangger in Celje übernommen. Rechtsanwalt Dr. Karl Urch war schon bisher in derselben Kanzlei als Konzipient tätig.

m. Aus der prawoslawen Kirchengemeinde. Alle Mitglieder der Kirchengemeinde werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag, den 7. d. um 9.30, am zweiten, den 8. d. um 9.30 Uhr und am dritten Feiertag gleichfalls um 9.30 Uhr in der Militärkapelle in Meje stattfinden wird.

m. Mutterschicksal. In Kranj ist die junge Gattin des Zahnarztes Dr. Dragotin Demšar, Frau Berta Demšar, an den Folgen einer Entbindung gestorben. Friede ihrer Asche!

m. In Slovenska Bistrica bringt morgen, am Dreikönigstag, der Katholische Kulturverein im Slomškov dom Bevk's Schauspiel »Kain« zur Erstaufführung.

m. Das Wochenende im Theater. Samstag abends gelangt im Mariborer Theater das so warm aufgenommene Volksstück des heimischen Schriftstellers Stander »Der Betrug« zum letzten Mal in der Saison zur Aufführung. Ermäßigte Preise. — Der Sonntag bringt wieder zwei Vorstellungen. Nachmittags wird der neue Operettenschlager von Gorinšek-Jiranek »Alles zum Scherz« aufgeführt, was der Umgebung sicherlich sehr gelegen kommen wird, wogegen abends Cankars »König auf Betajnova« bei ermäßigten Preisen auf die Bühne gebracht wird.

m. Aus dem Taubstummenverein. Wie bereits berichtet, fand kürzlich die Jahrestagung der Mariborer Taubstummenvereinigung statt, bei welcher Gelegenheit im Rahmen einer Weihnachtsfeier zahlreiche arme taubstumme Kinder beschenkt wurden. Bei den Neuwahlen wurde folgende Vereinsleitung gewählt: Obmann S a g a j, Vizeobmann Fr. Krajnc, Schriftführer Vršič, Kassier Hochwald, Ausschußmitglieder Gorican und Kokot.

m. In der Dankagung der Familien Struckl-Schmidl-Zaharia anlässlich des Todes der Frau Barbara Struckl ist wesentlich das Wort »Mutter« ausgeblieben und soll es also richtig heißen: »... unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau...«

* Rosita Altea Chanson Hispano Maures in der Velika kavarna. 73

* Hotel »Orek«. Am Dreikönigstage ab 5 Uhr früh offen. Bedient mit saurer und Gulaschsuppe. Jeden Samstag und Sonntag Konzert! 72

* Im Gasthaus Horvat, Frankopanova ul. 7, am Freitag Wurstschmaus. 101

m. Arbeitslose, die zur manuellen Arbeit fähig und nach Maribor zuständig sind, mögen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, zwecks Beschäftigung im städtischen sozialpolitischen Amt am Rotovski trg während der Amtsstunden vorsprechen.

m. Die Autofahrer werden seitens der Stadtpolizei darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrgeschwindigkeit im Weichbild der Stadt bedeutend herabgesetzt werden muß, um Unfällen vorzubeugen. Insbesondere gilt dies für die Zeit der Schnee- und Eisschmelze, da die schnell



Sofie Stugger, geb. Plochl, gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

MATTHIAS STUGGER

Schlossermeister

nach einem arbeitsreichen Leben Donnerstag, den 5. Jänner 1939 nach langem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden im 41. Lebensjahr uns für immer entrissen wurde.

Die sterbliche Hülle wird Samstag, den 7. Jänner 1939 um halb 4 Uhr am städtischen Friedhof in Pobrežje beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 9. Jänner um halb 9 Uhr vormittags in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, Mauthen, Arnoldstein, Sachsenburg, Villach, 5. Jänner 1939.

fahrenden Kraftwagen die Passanten mit dem schmutzigen Schnee- und Eiswasser bespritzen. Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne der geltenden Bestimmungen eingeschritten werden.

* **Burgkeller.** Samstag Hausball. Neue erstklassige Salonkapelle mit guten Sängern. Täglich bis 2 Uhr früh geöffnet. Unterhaltung, Gesang und Schlager. Donnerstag, Freitag Seefische und Spezialitäten. Ausgezeichnete Ljutomere und Dalmatinerweine. Solide Preise, gute Bedienung. Es empfiehlt sich die Leitung.

m. **Unfallchronik.** In der Gledališka ulica wurde gestern der 24jährige Knecht Matthias K r e s n i k, als er neben dem Pferdegespann schritt, gegen einen zweiten Wagen gedrückt, so daß er mit eingedrücktem Brustkorb bewußtlos liegen blieb. — In Sv. Marjeta a. P. wurde der 38jährige Meier Alois R e p i n a von einem abspringenden Messer der Strohschneidmaschine am Kopf getroffen und schwer verletzt. — In Tezno stürzte der 14jährige Arbeitersohn Johann T o r e l und brach sich den rechten Arm. — Beim Rodeln stieß in Tezno die 11jährige Besitzerstochter Margarete N o v a k gegen einen Baum und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. — Alle vier Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. **Die Bahnschranken durchbrochen.** Heute frühmorgens fuhr ein Lastauto in der Tržaška cesta in die Bahnschranken hinein und durchbrach die Schlagbäume. Glücklicherweise kam dabei niemand zu Schaden. Zum Unfall dürfte es wegen des dichten Nebels gekommen sein.

m. **Opfer des Glatteises.** In der Aleksandrova cesta erlitt der Briefträger Franz Arzenšek infolge Glatteises einen Radsturz und erlitt dabei schwere innere Verletzungen.

Aus Celje

3. Jugend-Skilauf des „Skiklubs Celje“

Am 8. Jänner veranstaltet der Skiklub Celje in Lisce bei Celje nun bereits zum dritten Male seinen Jugendskilauf, der bisher immer die besten sportlichen Erfolge brachte und in organisatorischer Hinsicht stets klaglos durchgeführt wurde. Da sich die Meldungen zu den Jugendwettkämpfen von Jahr zu Jahr steigern, finden diesmal die Bewerbe nach Zeit und Geschlechtern getrennt statt. Am Vormittag mit dem Beginn um 9.30 Uhr starten die Mädchen in der Abfahrt und im Torlauf, während die Knaben am Nachmittag (mit dem Beginn um 13 Uhr) für die klassische Kombination gestellt sein müssen. Diese besteht aus Lang- u. Sprunglauf und gehen die Wettkämpfer von 14 Jahren aufwärts über die große Schanze, während die Jüngeren auf der kleineren Schanze ihr Können unter Beweis stellen werden. Für die Altersklasse von 6 bis 9 Jahren findet der Start für Knaben und Mädchen gemeinsam am Nachmittag statt.

Die Preisverteilung wird nach den Wettbewerben im Saale des Gasthofes Petriček vorgenommen. Die Sieger der einzelnen Altersklassen erhalten Ehrenurkunden und praktische Geschenke. Für die Skiklub-Jugend ist Erscheinen Pflicht.

Die technische Leitung des Skiklubs Celje

c. **Zunehmende Arbeitslosigkeit.** In den letzten zehn Dezembertagen ist die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse angemeldeten Arbeitslosen von 715 (603 Männer und 112 Frauen) auf 864 (752 Männer und 112 Frauen) gestiegen. Für die neue Textilfabrik in Karlovac werden 38 Weber und Weberinnen gesucht.

c. **Der Olympia-Film in Celje.** Reichlich spät ist der Olympia-Film nun auch in Celje eingezogen, nachdem er vorher schon in mehreren anderen Städten Jugoslawiens gezeigt worden war und überall Aufsehen erregte. Sein Start im hiesigen Metropolkino begann Mittwoch und gestaltete sich zu einem sportlichen und filmischen Ereignis, an dem das kulturelle Celje lebhaften Anteil nahm. Der Saal war dichtgefüllt. Eine Ansprache leitete

Einbruch in das evangelische Pfarramt

DER SCHADEN GLÜCKLICHERWEISE NUR GERING. — DIE EINBRECHER RECHTZEITIG VERSCHEUCHT.

In der vergangenen Nacht hatte das evangelische Pfarramt in der Trubarjeva ulica einen höchst unerbetenen Besuch. Bisher noch unbekannte Täter kletterten von der Krekova ulica aus über den Gartenzaun und erbrachen die Holzlage, der sie eine Axt entnahmen. Dann öffneten sie das Haustor und gelangten auf diese Weise bis zur Pfarrkanzlei, wo sie in einer Tischlade etwa 1000 Dinar Kleingeld fanden.

Die Einbrecher ergriffen sodann die eiserne Handkassette, in der sie eine große Beute vermuteten, und schafften sie durch die Kanzeltür in den Vorraum, worauf sie sich mit der Axt an die Öffnung derselben machten. Durch das dabei entstande-

ne Geräusch wurde der Hausbesorger aufmerksam und hielt Nachschau, sodaß es die Diebe vorzogen, rasch das Weiße zu suchen. In der Kasse befanden sich 20.000 Dinar, deren Verschwinden durch das rechtzeitige Erscheinen des Hausbesorgers auf der Bildfläche verhindert werden konnte. An den Türen und an der Zimmereinrichtung wurde ein Schaden von etwa 2000 Dinar angerichtet.

Die Polizei leitete unverzüglich ihre Recherchen ein. Der Polizeidaktyloskop Grobin fand einige Fingerabdrücke; auch der Polizeihund trat in Aktion. Es ist zu hoffen, daß die Täter bald ausgeforscht und festgenommen werden.

Gräßliches Liebesdrama

EIN GESCHAFTSLEITER ERSCHIESST SEINE BRAUT UND SICH SELBST.

Rogatec, 5. Jänner. Heute — knapp vor acht Uhr — betrat der 32jährige Leiter der hiesigen Bata-Filiale, Martin Medved, die Kanzlei des Notars Golob, in welcher sich nur die 28jährige Beamtin Johanna Podhmelnik aufhielt. Was sich zwischen den beiden Menschen zugegetragen hat, wird kaum geklärt werden, da sie als die einzigen Zeugen ihr Geheimnis ins Grab mitgenommen haben. Die Hausbewohner vernahmen nur zwei Schußdetonationen, worauf man die Genannten auf dem Fußboden in Blutlachen vorfand. Während Medved auf der Stelle tot war, zeigte das Mädchen noch spärliche Lebenszeichen.

Wie die Umstände erkennen ließen, konnte es sich nur um ein Liebesdrama handeln. Johanna Podhmelnik war vor

etwa drei Jahren aus Maribor, ihrem Heimatort, nach Rogatec gekommen, wo sie beim genannten Notar in Diensten stand. Mit Medved unterhielt das Mädchen ein Liebesverhältnis, welches in einer Eheschließung zu enden schien. In letzter Zeit tauchten jedoch gewisse Schwierigkeiten auf, die das Ziel der Liebenden bedrohten. Es ist noch nicht klar gestellt, ob es sich um Mord und Selbstmord oder um einen vereinbarten Doppelselbstmord handelt. Der Zustand des durch einen Genickschuß schwer verletzten Mädchens ist hoffnungslos. Im Laufe des Vormittags wurde die Schwerverletzte ins Krankenhaus nach Ptuj überführt. Das Drama der beiden jungen Menschen hat allseits Anteilnahme gefunden.

die Erstaufführung ein. Der Redner gab einen knappen Überblick über das Entstehen und die Weiterentwicklung des olympischen Gedankens und betonte das Völkerverbindende und Erhabene der neuzeitlichen Spiele mit besonderer Würdigung der gewaltigen Organisation der Olympischen Spiele zu Berlin. Dann ertönten die Fanfaren der Olympischen Spiele, und vor den Augen des gespannten Publikums rollten die wundervollen Bilder von dem einzigartigen großen Völkerfest ab. Dieser Film ist einmalig. Seine Aufnahme in Celje war eine über alles Erwarten günstige.

c. **Die pensionierte Lehrerschaft** aus Celje und Umgebung trifft sich am 7. Jänner um 16 Uhr im Gastzimmer der »Nabavljalna zadruha« in Celje.

c. **Das letzte Blütturnier** des Schachklubs Celje gewann Vladimir Diehl mit 9 Punkten vor Ing. Sajovic mit 8,5 und Prof. Grašer mit 7 Punkten. Das Hauptturnier um die Klubmeisterschaft hat bereits begonnen.

Radio-Programm

Freitag, 6. Jänner.

Ljubljana, 9 Nachr. 9.15 Feiertagsmusik. 10 Gottesdienst. 11.15 Pl. 11.30 RO. 13.20 Wunschkonzert. 14 Jugendstunde. 17 Für den Landwirt. 18 Hörspiel: Hl. drei Könige. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Konzert des »Ljubljanski Zvon«. 20.30 RO — Beograd, 15 Reportage von der Uebergabe des »Badnjak« an S. M. König Peter II. 16.45 RO. 17 Gottesdienst. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Weihnachtstfeier in der Militärakademie. 20.10 Weihnachtslieder. 21.10 Die Donkosaken singen. — Sofia, 18.45 Weihnachtslieder. 19.20 Männerchor. 20 Konzert. — Prag, 18.30 Leichte Musik. 19.20 Bunter Abend. 21.20 Konzert. — London, 19.15 Konzert. 20.45 Hörspiel. — Paris, 19.10 Melodien. 21.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 19.30 Konzert. 21.30 »Der Freischütz«, Oper von M. v. Weber. — Rom, 19.20 Pl. 21 Operette. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — Beromünster, 18.05 Violoncello. 19.40

Konzert. 21.10 Span. Musik. — Budapest, 17.30 Jazz. 19.25 Pl. 20 Hörspiel. — Deutschlandsender, 18 Jugendstunde. 19 Bunte Musik. 20.15 Sinfoniekonzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15.30 Lustspiel. 16 Konzert. 19 Jugendstunde. 18.45 Hörfolge. 20.10 Aus italienischen Opern. — Berlin, 18 Pl. 19 Bunte Stunde. 20.10 Unterhaltungsmusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Mandolinenkonzert. 20 Sinfoniekonzert. — München, 18 Vortrag. 19 Bunte Musik. 20.10 Unterhaltungsmusik.

Samstag, 7. Jänner.

Ljubljana, 12 Bunte Musik. 17 Jugendstunde. 18 RO. 18.40 Briefkasten. 19 Nachrichten, Nationalvortrag. 20 Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 16.45 Kirchenchor. 17.15 Hörspiel. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — Sofia, 18.30 Mandolinenkonzert. 19 Vokalkonzert. 20 Kammermusik. — Prag, 18.45 Pl. 19.25 Militärkonzert. 20.30 Bunter Abend. — London, 19 Gesang. 20.30 Klavierkonzert. — Paris, 18 Konzert. 20.40 Hörspiel. — Straßburg, 18 Sinfoniekonzert. 20.30 Pl. — Rom, 19.30 Konzert. 21 »Tristan und Isolde«, Oper von Wagner. — Mailand, 19.20 Konzert. 21 Bunte Musik. — Beromünster, 19.30 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.20 Zigeunermusik. 19.25 RO. 20.30 Festkonzert. — Deutschlandsender, 18 Kammermusik. 19.15 Gesang. 20.10 Bunter Abend. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15.30 Lustspiel. 16 Wunschkonzert. 18 Varietee. 19 Hausmusik. 20.10 Wiener-Abend. — Berlin, 18 Pl. 19 Leichte Musik. 20 Bunter Abend. — Leipzig, 18.15 Tanzmusik. 19 Konzert. — München, 18 Hörspiel. 20 Bunter Abend.

b. **N. S.-Funk.** Illustrierte Wochenschrift für Radio und Familie. Erstes Jännerheft. Die neue Nummer — Einzelpreis 20 Pfennig — bringt zum Jahreswechsel interessante Abhandlungen über alles Wissenswerte, was nicht nur dem Radiobesitzer, sondern auch der Familie und überhaupt jedermann zugute kommt. Verlag Franz Eher Nachf., Berlin.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Maribor Theater

Donnerstag, 5. Jänner um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«. Ab. C.

Freitag, 6. Jänner um 15 Uhr: »Der Verewigte«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Aida«.

Samstag, 7. Jänner um 20 Uhr: »Der Betrug«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 8. Jänner um 15 Uhr: »Alles zum Scherz«. — Um 20 Uhr: »Kralj na Betajnovik«. Ermäßigte Preise.

Volkuniversität

Montag, 9. Jänner: Prof. Dr. Mirko Lamer (Zagreb) spricht über die Struktur des ausländischen Kapitals in Jugoslawien.

Lan-Kino

Esplanade-Tonkino. Erstaufführung des wunderschönen Films »Das unsterbliche Lied« (Stille Nacht, heilige Nacht) mit Paul Richter und Anny Hartmann. Die Geschichte von der Entstehung des populärsten Weihnachtsliedes, das auf der ganzen Welt von ungezählten Millionen Menschen gesungen wird. Ein Hohelied des Friedens, der Liebe und Versöhnung. Herrliche Naturaufnahmen!

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Freitag der bezaubernd-schöne Spitzenfilm der Ufa »Dreiklang« mit Lil Dagover und Paul Hartmann in den Hauptrollen. Dramatische Handlung, einschmeichelnde Musik, triumphierende Liebe! — Es folgt die größte Ufa-Operette des Jahres »Nanon« mit dem berühmten Sängerpaar Erna Sack und Johannes Heesters. — In Vorbereitung der große Sensationsfilm »Kautschuk«.

Union-Tonkino. Bis einschl. Freitag der Film der Gegenwart »Der letzte Zug aus Madrid«. Ein Filmwerk, das uns in unvergeßlichen Szenen und Bildern die Leiden und Qualen des spanischen Volkes zeigt. Ein Film von Liebe, Kampf und Pflicht. — Es folgt der große Legionärfilm »Die weiße Eskadron«.

Tonkino Pobrežje. Am 6., 7. und 8. Jänner geht der Filmschlager »Lustige Frauen« mit Magda Schneider über die Leinwand.

Apothekennachrichten

Bis zum 6. Jänner versehen die Sv. Arch-Hofapotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz, Tel. 20-05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Heitere Ecke

Begriffsbestimmung

Ein Optimist ist ein Mann, der kein Geld hat, um Mittag essen zu können, sich aber nichtsdestoweniger eine Portion Austern bestellt, in der festen Hoffnung, er werde in einer davon eine Perle finden.

Was ist eine Braut?

Ein kleiner Knabe, dessen Schwester sich verlobte, wurde gefragt, ob er wisse, was eine Braut sei? Nach einiger Ueberlegung antwortete das Kind: »Eine Braut ist eine Frau, die noch keinen Mann hat, aber schon einen weiß.«

Besser so.

A.: »Warum lassen Sie sich nicht von Ihrer Frau scheiden, wo Sie Ihnen doch weggelaufen ist?«

B.: »Ja, aber dann müßte ich sie doch erst auffordern, zu mir zurückzukehren, und das ist mir zu gefährlich... schließlich kommt sie!«

Lob der Mäßigkeit

Kwittenbohm kommt schlendernden Ganges nach Hause. Blau wie ein Veilchen.

»Schämst du dich nicht«, zetert Frau Kwittenbohm, »kannst du nie Maß halten? Sogar das dumme Vieh weiß, wenn es genug Wasser getrunken hat!«

»Haha — bei Wasser weiß ich das auch!«

Sport

Budge triumphiert über Vines

Das Tennismatch des Jahrhunderts, wie die amerikanische Presse den ersten Profikampf Donald Budge gegen Ellsworth Vines ankündigte, schloß mit einem unerwartet glatten Dreisatzsieg Budges. Dem Kampfe, der im New Yorker Madison Square Garden stattfand, wohnten 16.000 Zuschauer bei. Budge zeigte eine verblüffende Form und schien nie gefährdet. Sein 6:3, 6:4, 6:2-Sieg bestätigt ganz eindeutig, daß er gegenwärtig tatsächlich der beste Spieler der Welt ist.

Skiemeisterschaft des Sportklubs „Rapid“

Im Rahmen des allgemeinen Klubtages bringt auch die rührige Wintersportsektion des Sportklubs „Rapid“ am Sonntag, den 8. d. M. ihre interne Skiemeisterschaft zur Entscheidung. Traditionsgemäß wird auch in diesem Jahre ein Abfahrtslauf von der Kuppe der „Mala kapu“ über den großen Sattel bis zum Theisel-Heim hinab ausgetragen, der sowohl für Senioren als auch für Junioren ausgeschrieben ist. Die Teilnahme ist für jedes Mitglied der Sektion obligatorisch. Am Vorabend wird im Theisel-Heim die Verteilung der Preise an die Sieger des Rennens 1938 vorgenommen werden. Da die Schneeverhältnisse ganz ausgezeichnet sind, ist auch heuer mit einem vollen Erfolg dieses traditionellen „Rapid“-Rennens zu rechnen.

Noch zwei Skiemeisterschaften

Der SSK Maribor bringt seine Klubmeisterschaft gleichfalls am 8. d. M. zur Durchführung und zwar wird ein Langlauf über 14 Kilometer in Ribnica ausgetragen. Der Start erfolgt um 10 Uhr vor dem Klubheim in Ribnica (Gasthaus Osrajnik). Die Konkurrenz ist für Senioren und Junioren ausgeschrieben.

Auch der SK. Zeleznica schreibt für Sonntag, den 8. d. seine Klubmeisterschaft aus, die im Terrain von Radvanje und Pekre zur Austragung kommen wird. Die Rennstrecke, deren Start und Ziel sich

bei Gasthaus Mandl in Radvanje befinden, beträgt 12 Kilometer. Startberechtigt sind Junioren und Senioren.

Internationales Skispringen in Celje

Der Jugoslawische Wintersport-Verband hat dem Skiklub in Celje bewilligt, das ihm anvertraute Skispringen um die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes als internationales Skispringen durchzuführen. Wie uns die Leitung des Skiklubs in Celje in ihrer Freude darüber mitteilt, werden am 12. Februar an dem Sprunglauf in Liscce also nicht nur inländische Springer an den Start gehen, sondern auch mehrere Vertreter des Deutschen Reiches, Italiens, Bulgariens und der Tschecho-Slowakei.

»Zeleznica« Fußballer auf Reisen. Die Fußballmannschaft des SK. Zeleznica wird eine Spielreise nach Serbien unternehmen und u. a. in Skoplje, Niš, Smederovo und Beograd spielen.

Konferenz der Schwimmklubs. In Split findet am 6. d. eine Konferenz der vier stärksten inländischen Schwimmklubs, d. s. »Ilirija« (Ljubljana), »Viktoria« (Susaak), »Jadran« (Split) und »Jug« (Dubrovnik) statt, die die Propositionen für die neue Staatsmeisterschaft festlegen werden. Am 15. d. werden dann die Vorschläge in einer neuerlichen Konferenz in Zagreb vom Verband überprüft werden.

Um die Leichtgewicht-Weitmeisterschaft boxen am 10. d. in Newyork der Titelverteidiger Armstrong und der Mexikaner Arizmendi.

Zu den prawoslawen Weihnachtsfeiertagen findet in Beograd ein Derbytreffen des BSK und der »Jugoslavija« statt.

Die Boxmeisterschaft von Zagreb gelangt vom 19. bis 27. d. zur Durchführung.

Hella Kovač ist bereits in Stockholm eingetroffen, wo sie sich an den nordischen Tennismeisterschaften gemeinsam mit Mitläuferin beteiligt wird. Nachher wird sie bei den dänischen und französischen

Hallenmeisterschaften spielen, worauf sie mehrere Turniere an der Riviera bestreiten wird.

Schwacher Vorverkauf für Joe Louis gegen J. H. Lewis. Nachdem vor Weihnachten der endgültige Abschluß des Kampfes um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft zwischen dem Alabama-neger Joe Louis und dessen Rassegenossen John Henry Lewis erfolgte, begannen auch schon die großen Kartenbureaus der USA. mit dem Vorverkauf für den am 25. d. M. stattfindenden Titelkampf. Man hatte sich durch das Aufliegen der Eintrittskarten während der »Christmas time« einen großen Absatz versprochen, mußte aber beim Abschluß Ende der letzten Woche feststellen, daß kaum 500 Karten abgesetzt worden waren.

Der Kraftsport bei den Olympischen Spielen 1940. Das Olympische Komitee Finnlands hat bereits die Termine der Kraftsportwettkämpfe bei den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki wie folgt festgelegt: Ringen (beide Stilarten): 21., 22., 23., 27., 28. und 29. Juli. — Gewichtheben (Olympischer Dreikampf in fünf Körpergewichtsklassen): 25. und 26. Juli.

Die Ruder-Europameisterschaften in Amsterdam. Nach längeren Verhandlungen ist es nun doch gelungen, Holland zur Durchführung der diesjährigen Europameisterschaften zu bewegen. Bekanntlich hat die Tschecho-Slowakei auf die Veranstaltung verzichtet. Die Meisterschaftsregatta wird von 1. bis 3. September auf dem Bosch-Kanal in Amsterdam stattfinden.

Neuregelung im deutschen Sport. Mit einem Erlaß vom 21. Dezember 1938 hat der Führer und Reichskanzler den bisherigen Deutsch. Reichsbund für Leibesübungen zum Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) erhoben. Dem NSRL, einer von der NSDAP. betreuten Organisation, an deren Spitze der Reichssportführer steht, obliegt die Leibeserziehung des gesamten deutschen Volkes, soweit sie nicht durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird.

Neues finnisches Talent. Pekka Niemi, einer der besten Langläufer, die Finnland je hervorgebracht hat, mußte in Kaulanturi (Lappland) ganz überraschend die Überlegenheit eines bis dahin recht

unbekannten Mannes J. Heikkilä anerkennen. Niemi beteiligte sich an einem 5-km-Rennen, für das er 27:05 benötigte. Groß war die Überraschung, als für Heikkilä nur 26:35 gezeitet wurden.

Beim Pariser Hallentennisturnier schlug im Endspiel Bolelli seinen Landsmann Boussus mit 6:2, 6:2, 1:6, 8:6, während bei den Frauen Mathieu erst mit 0:6, 10:8, 6:4 gegen Hallf siegreich blieb.

Lehrlinge schlugen den Meister. Oslo, 4. d. M. Roman Wörndle, der zurzeit einen Lehrgang der norwegischen Abfahrer leitet, mußte bei Rjukan die Überlegenheit einiger seiner Schützlinge anerkennen. Unter 39 Teilnehmern erwies sich Knut Stormön in 2:17,2 auf dem Hang als der Beste. Der Partenkirchner stürzte im zweiten Durchgang, erreichte insgesamt nur 2:29,9 und belegte damit den 5. Platz.

Aus aller Welt

Pilot mit 16 Jahren.

Vor dem Aero Club Frankreich hat der 16-jährige Jaques Duneau seine Pilotenprüfung bestanden. Er ist der Sohn eines bekannten Fliegers im Departement Eure et Loire. Jaques ist übrigens nichts der jüngste Flieger seines Landes. Die Stadt Countabces kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, in dem 13-jährigen G. Lebouteiller den jüngsten Piloten Frankreichs zu besitzen.

Ozean-Überquerung in einer Tonne.

Ein 24-jähriger Amerikaner, Ernest Biegaski aus dem Staate New Jersey, hat angekündigt, das er demnächst in einem selbstgebaute Fahrzeug den Ozean überqueren wird. Als Schiff dient ihm eine Tonne, die einen Durchmesser von drei Metern hat. Dieses Boot will er mit einem Motor und einem Segel ausstatten. Man schätzt die Dauer der Reise auf drei bis vier Monate.

Drillings feiern Geburtstag.

Die ältesten Drillings Englands und vielleicht sogar Europas feierten kürzlich in Yorkshire ihren 81. Geburtstag. Sie wurden einstmal auf die Namen Glaube, Liebe und Hoffnung getauft. Alle drei Schwestern sind verheiratet.

Hand in Hand mit Marlene

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

»Wie kannst du so reden?« warf Lorenz ärgerlich ein. »Es ist ein so ungeheurer Glücksfall, daß wir Frau Gerold gar nicht genug danken können. Statt dessen —«

»Lassen Sie doch!« dämpfte Frau Gerold. »Ich kann Ihre Frau Gemahlin sehr gut verstehen. Wahrscheinlich hat sie schon so viel Enttäuschungen erlebt, um vor dieser neuen Veränderung nicht mißtrauisch zu sein. Noch hat sie keinen überzeugenden Beweis, ob die neuen Hoffnungen sich auch wirklich erfüllen werden.« Sie wandte sich an Marlene. »Ich hoffe aber, daß ein ergänzender Brief meines Mannes an Herrn Doktor Burmester, der wohl bereits unterwegs ist, Ihre Befürchtungen in dieser Richtung zerstreuen wird.«

»Sie dürfen mir's nicht übelnehmen, aber — nicht wahr — wir Frauen sind nun einmal so ... verwurzelt im Gegenwärtigen. Es ist vor allem wegen der Kinder. Den Mann lockt das Neue, das Wagnis, er will kämpfen, erobern, Siege erringen, während die Frau instinkthaft darum bemüht ist, den häuslichen Herd zu behüten und behütet zu wissen.«

Frau Gerold nickt verstehend. »Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie in Berlin nichts zu befürchten haben. Es wäre ja auch von mir und meinem Manne unverantwortlich, wenn wir ohne die eigene reiflichste Überlegung Sie zu so tiefgreifenden Entscheidungen drängen wollten. Und mein Mann wird an Herrn Doktor Burmester sicher nicht die Zumutung stellen, ohne eine feste vertragliche Bindung nach Berlin überzusiedeln.«

»Ach, es ist bloß — weil es schwer ist, an solch plötzliches Glück zu glauben.«

»Sie lernen es noch, Frau Marlene! Und — ich will Ihnen helfen dabei!« Mit einer kameradschaftlichen Geste legte sie den Arm um Marlenes Schultern. »Auch ich bin diesen Weg der Mühsal gegangen, genau wie Sie, und darum verstehe ich Sie gut.«

Marlene empfand diese in Schutz nehmende Geste mit tiefer Ergriffenheit, und der Glaube bahnte sich langsam den Weg zu ihrem Herzen.

»Wir wollen allmählich an die Heimkehr denken!« mahnte Lorenz und rief die Kinder.

»Ja!« stimmte Frau Gerold zu. »Ich habe noch eine Reihe von Briefen zu schreiben. Vor allem muß ich meinem Mann ausführlich über Ihren Zirkus berichten.«

Der Zug stand fahrbereit.

Frau Gerold drückte noch einmal sämtliche Burmesterhände. »Es bleibt also dabei! In vier Wochen sehen wir uns in Berlin. Ich komme morgen abend in Frankfurt an, wo ich mit meinem Mann zusammentreffe. Am nächsten Mittwoch ist der Aertekongreß dort zu Ende. Wir machen dann noch einen kleinen Abstecher an den Rhein und fahren anschließend nach Hause. Da bleibt noch Zeit genug, um alles für Ihren glänzenden Einzug vorzubereiten.«

Dr. Burmester war zu bewegt, um eine Antwort geben zu können. Aber im Druck seiner Hände lag alles, was ihm zu sagen nicht möglich war.

»Und es bleibt wirklich bei Ihrer Weigerung bezüglich des Gehaltsvorschlusses? Vielleicht überlegen Sie sich's doch noch anders! Die weite Reise — das ko-

stet doch alles Geld! Warum wollen Sie sich's denn unnötig schwer machen?«

»Nein, nein — lassen Sie nur! — Ich will nun einmal nicht! Das wäre noch schöner, gleich mit Schulden und Verschüssen anzufangen.«

»Sie sind ein Spieß, lieber Doktor! Ich sollte über diese Frage lediglich mit Ihrer Frau verhandelt haben. Sie hätten gar nichts davon zu wissen brauchen.«

»Verschwörungen würde ich niemals dulden. Hörst du, Marlene — oder hast du dich etwa schon auf irgend etwas eingelassen?«

Marlene schüttelte lächelnd den Kopf. »Was denkst du bloß von mir? — Hallo, Gretel, Lore, nun bleibt endlich hier! Ist es denn so schwer, ein bißchen still zu stehen?«

Dann gab der Schaffner das Zeichen zur Abfahrt. Unter heftiger Rauchentwicklung setzte sich der Zug in Bewegung. Ein letztes begeistertes Grinsen und Winken — und die Burmester waren allein. Sie standen noch eine Zeit wie unschlüssig, blickten dem enteilenden Zuge nach und machten sich schließlich langsam auf den Heimweg.

Unterwegs stießen sie auf Volkmann, der, aus einem Hause tretend, eben seinen Wagen besteigen wollte. »Ah, Kollege Burmester, grüß Gott, grüß Gott! Welch ein glücklicher Zufall! Willst du mich deiner Frau Gemahlin vorstellen?«

»Das ist Erwin Volkmann, Marlene! Du weißt, wir haben zusammen die Schule besucht.«

»Ich freue mich, Sie kennenzulernen. Mein Mann hat mir von Ihnen erzählt.«

»Ja? Hat er, der Halunke?« Volkmann lachte laut, niemand wußte, warum. »Wie ist es nun, Lorenz? Wie klappt der Laden? — Habe schon daran gedacht, mal mit Geheimrat Wörten vom Waldkirchner Krankenhaus ein paar Worte zu sprechen. Vielleicht wüßte er eine Möglichkeit —«

»Das ist nicht mehr notwendig, Erwin! Ich ... habe eine Berufung nach Berlin erhalten, an eine Kinderklinik!«

Volkmann riß die Augen auf. »Mach keine Witze! Nach Berlin? — Du ... du willst mir wohl einen Bären aufbinden?«

»Tatsache! In ein paar Wochen brechen wir hier unsere Zelte ab. Kannst dir denken, wie mir zumute ist!«

»Mensch, Lorenz! So ein Massel möcht ich auch haben! Aber unsreinem passiert ja so etwas nicht! — Na, gnädige Frau, da werden Sie sich aber mächtig freuen! Berlin ...!« Er piff bedeutungsvoll durch die Zähne.

Marlene lächelte gezwungen. »Nun, die Pflichten für eine Hausfrau und Mutter werden dort nicht geringer sein als hier. Aber ich bin glücklich, daß mein Mann ein Arbeitsfeld findet, das ihn ausfüllen und befriedigen wird.«

»Natürlich! Natürlich! Das hier wäre ja wirklich auf die Dauer nichts für ihn gewesen. — Na, da wünsche ich halt alles Gute! Muß mich nun leider verabschieden! Habe noch einige Krankenbesuche zu erledigen!« —

»Er macht eigentlich einen ganz angenehmen Eindruck«, meinte Marlene, als Volkmanns Auto ihren Blicken entschwinden war. »Ist er wirklich ein so selbststüchtiger Mensch?«

Lorenz lachte, während er mit einer wegwerfenden Handbewegung alle diese Dinge gleichsam beiseiteschob. »Das gehört ja jetzt alles der Vergangenheit an. Wir wollen nur noch an das denken, was vor uns liegt, an das große, reiche und erfüllte Leben, das auf uns wartet. — Freust du dich, Marlene?«

»Ich weiß nicht. Ich habe ein banges Gefühl, als ob alles ganz anders kommen würde. Ich habe Angst vor Berlin, vor dieser großen, herzlosen Stadt!«

»Ach, geh zu! Daß du gar so wenig Glauben hast —«

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Dinar und Pfund Sterling

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DES AUSSENHANDELS IM VERKEHR MIT DEN NICHTCLEARINGSTAATEN

Beograd, 4. Febr. Die Hausse des Kurses des englischen Pfund Sterlings an den einheimischen Börsen von 238 auf 262 Dinar, die Ende des letzten Monats eingetreten ist, wird kaum in Kürze abnehmen können. Es ist zu erwarten, daß das Verhältnis des Dinarkurses zum Kurs des Pfund Sterling auf der Basis von 262 Dinar pro Pfund Sterling im ganzen ersten Vierteljahr 1939 beibehalten werden wird.

Dieser Rückgang des Dinarkurses im Verhältnis zum Pfund Sterling an den einheimischen Börsen hat an den ausländischen Börsen überhaupt keine Rückwirkung gehabt. Nach den Meldungen der ausländischen Börsen ist der Kurs des Dinars im Auslande sehr fest und verzeichnet keine Tendenz, die eine Baisse dieses Kurses herbeiführen wird. Dies ist verständlich, weil die Golddeckung des Dinars vollkommen gesichert ist. Außerdem bestehen im Inlande Goldmengen, die als Deckung nicht mitgerechnet werden, die jedoch einen großen Wert und vielleicht einen größeren Wert als die Golddeckung darstellen.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erwähnt, wird an maßgebender Stelle die Frage der Erhöhung der jugoslawischen Ausfuhr im Handelsverkehr Jugoslawiens

mit den Nichtclearingstaaten ernstlich erörtert. Im Zusammenhang damit haben bereits verschiedene Konferenzen stattgefunden und außerdem tagte dieser Tage der Koordinationsausschuß und erörterte ebenfalls dieses Problem.

Nach den vorliegenden Informationen ist zu erwarten, daß die jugoslawischen maßgebenden Faktoren der Handelspolitik gewisse Schritte unternehmen werden, um

die Erhöhung der jugoslawischen Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten zu ermöglichen. Diese Maßnahmen werden mehr einen offensiven als defensiven Charakter haben.

Im letzten Jahre hatte die jugoslawische Handelspolitik einen mehr defensiven Charakter, denn sie ging darauf hinaus, die Einfuhr aus den Nichtclearingstaaten auf ein Minimum herabzusetzen, während fast keine Maßnahmen zwecks Erhöhung der Ausfuhr in diese Staaten unternommen worden sind. Eine solche defensive Außenhandelspolitik hat keine Vorteile erzielen können.

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Baumwolle.

Die Ausfuhr der amerikanischen Baumwolle ist in den letzten Wochen so stark abgesunken, daß die New Yorker Baumwollbörse den Gesamtexport im Erntejahr 1938-39 auf nur 4 Mill. Ballen schätzt. Die ungünstige Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Absatz in Europa nicht den sonst üblichen Aufschwung gezeigt hat. Dagegen nahm Japan wieder etwas größere Baumwollmengen ab, da die dortigen Lager erschöpft seien. — Als beunruhigend wird in den Vereinigten Staaten empfunden, daß die übrigen Baumwollexportländer gleichzeitig ein relativ gutes Ausfuhrgeschäft zu verzeichnen haben. Aus Nordchina kommt die Meldung, daß dort eine vollkommene Monopolisierung des Rohbaumwollgeschäftes vorgenommen wird. Nicht nur das in Lizenzsystem für den Handel mit Rohbaumwolle eingeführt wurde. Der Ankauf ist sogar nur besonders geschaffenen Regierungsstellen vorbehalten worden.

Getreide.

An den Weizenmärkten blieb die Lage unverändert, da die Nachfrage der großen Verbraucher sich in Grenzen hält. Auf Grund der großen Abschlüsse, die die englischen Mühlen getätigt haben, verbleibt nur ein geringer Zuschußbedarf. Die Abladungen aus Argentinien sind daher nach wie vor sehr klein. In den Ver-

einigten Staaten hat sich der Preis geringfügig gebessert, was jedoch ausschließlich lokalen Einflüssen — so der durch Frost erschwerten Transportfrage — zuzuschreiben ist. Das australische Geschäft hat sich letzthin etwas eingeeignet, da der britisch-indische Markt keine größeren Mengen mehr aufnahm. Man befürchtet die Einführung eines Weizenzolls in Britisch-Indien.

Eisen.

Der Auftragseingang bei der Cosibel war während der ersten drei Wochen im Dezember sehr gut, so daß die Stimmung an der Brüsseler Eisenbörse nicht ungünstig war. Allerdings hat dazu das Inlandsgeschäft wesentlich beigetragen, während das Auslandsgeschäft nur schleppend verlief. — Am Schrottmarkt hat sich die Lage etwas gebessert. Es werden zwei Großabschlüsse aus den Vereinigten Staaten gemeldet, und zwar sind für japanische Rechnung 150.000 t Stahlschrott verkauft worden, das europäische Schrottkartell hat gleichzeitig 100.000 t in den Vereinigten Staaten gekauft.

Metalle.

Obleich durch die Feiertage die Umsätze an der Londoner Metallbörse stark zurückgegangen sind, haben die Preise kaum eingebüßt. Das war auch nicht zu erwarten, nachdem der Verbrauch als relativ gesichert erscheint. Der Bleipreis hat durch die feste Haltung der amerika-

nischen Börsen eine Unterstützung erfahren. Am Zinnmarkt konnte sich der Preis von rund 115 Pfund halten. Nach den jetzt vorliegenden Statistiken über die Zinngewinnung in den ersten Monaten des abgelaufenen Jahres belief diese sich auf 127.900 t gegen 164.200 t im gleichen Zeitraum 1937. Der Weltverbrauch hat sich gleichzeitig von 166.500 auf 129.400 t ermäßigt.

× **Die Goldreserve der Nationalbank** hat sich nach dem letzten Ausweis mit Jahresultimo gegen Ende 1938 um 209 Millionen Dinar oder 11,7% vermehrt und beträgt gegenwärtig 1909 Millionen Dinar. Der Notenumlauf stellt sich auf 6920,7 Millionen Dinar und hat sich im Jahresfrist um 1086,7 Millionen Dinar oder rund 18% erhöht. Die Bedeckung beträgt 27,22%, davon in Gold allein 27,06%. In einem Jahr hat sich demnach die Bedeckung um 0,74 bzw. 0,70% vermehrt.

× **Im Postscheckverkehr** werden fortan nach einer Entscheidung des Finanzministeriums die Gebühren und Provisionen zugunsten der Postsparkasse auf 50 Para bzw. ganze Dinarbeträge abgerundet.

× **Ausgleich:** Heinrich Trautmann, Kaufmann in Murska Sobota, Anmeldungsfrist bis 3., Tagsatzung am 10. Februar beim Kreisgericht in Murska Sobota.

× **Ausgleichsbestätigung:** Emil Blagovič, Kaufmann in Ormož.

× **Ein Zahlungsaufschub** wurde der Hranilnica in posojilnica, r. G. m. u. H. in Turin für die Dauer von sechs Jahren ab 16. September 1938 eingeräumt, u. zw. für die bis 22. November 1937 entstandenen Verbindlichkeiten, Zinsfuß 2%.

× **Herabsetzung der Preise für jugoslawische Schweine und Rinder auf den deutschen Märkten.** Beograd, 4. Jänner. Wie man erfährt, hat das Institut zur Förderung des Außenhandels den Vertretern der jugoslawischen Viehexporteure mitteilen lassen, daß ab 1. Jänner die Preise der Schweine und Rinder, die nach den deutschen Märkten exportiert werden, herabgesetzt worden sind. Die Schweinepreise sind um 0,75 und die Rinderpreise um 0,50 Dinar pro Kilogramm herabgesetzt worden. Die jugoslawischen Exporteure, die Schweine und sonstiges Vieh nach Deutschland exportieren, haben diese Mitteilung mit Besorgnis entgegengenommen. In Exportkreisen wird erklärt, daß die Preise für diese Waren schon bisher der tatsächlichen Lage nicht entsprachen, insbesondere nicht der Lage

Börsenberichte

Ljubljana, 4. d. Devisen. Berlin 1766,12—1783,88, Zürich 995—1003, London 203,10—204,30, New York 4374,25 bis 4434,25, Paris 114,85—117,15, Prag 151—152,20, Triest 231,25—234,35; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,30.

Zagreb, 4. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 471 bis 472, 4 Proz. Agrar 60—63, 4 Proz. Nordagrar 59—59,50, 6 Proz. Begluk 89,50—0, 6 Proz. dalmatinische Agrar 89—89,50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 97,50—98, 7 Proz. Investitionsanleihe 99—100, 7 Proz. Seligman 99—0, 7 Proz. Blair 91 bis 0, 8 Proz. Blair 97—0; Agrarbank 26 bis 227, Nationalbank 7700—0.

Neuere Kriminengeschichte

Ein kleiner goldener Ring

Kriminalerzählung

von Kurt Kleinschmidt.

John Bunty, einer der tüchtigsten Beamten von Scotland Yard, redete dem kleinen dicken Mann gültlich zu: »Sie brauchen doch jetzt nicht mehr zu zittern, Mr. White. Ihr Geld u. der Schmuck sind doch futsch. Wenn Sie vorher darum gebibbert hätten, als Sie es noch hatten... Aber Sie werden es bald wieder mit Recht können. Schaffe Ihnen Ihren Mammon wieder herbei. Zum Glück sind Sie ja außerdem versichert. Na, Sie kriegen alles wieder.«

Mr. White fuhr sich mit den kurzen, dicken Fingern, auf den viele mit Brillanten geschmückte Ringe saßen, über die Augen. Sein Gesicht sah bemitleidenswert angegriffen aus. »Dann müssen Sie aber verdammt tüchtig sein, Inspektor,« sagte er. Der Ton seiner Stimme war beinahe feindlich. Vielleicht hatte ihn die Ironie des anderen geärgert.

»Wollen es hoffen, Mr. White, wollen es beide wünschen. Vor allem aber müssen Sie mir eine Aufstellung über die verschwundenen Brillanten und Ringe anfertigen. Schade, daß Sie nicht wissen, welche Nummern die Banknoten hatten. Also, die Liste werde ich mir in einer Stunde abholen. Unterdessen veranlasse ich alles Weitere.« Bunty wandte sich zur Tür,

drehte sich aber noch einmal um: »Sie wissen ganz genau, Mr. White, daß Sie den Safe, als Sie fortgingen, geschlossen hatten?« »Selbstverständlich, Inspektor, wer läßt denn seine Wertsachen herumliegen!«

»Komisch, daß das Geheimfach keine Arbeit erkennen läßt. Na, ein Segen, daß ich wenigstens den Brief habe, der Sie von zu Hause weglockte. Aber wie konnten Sie auch der Einladung dieser Miß Thiwe — wie die Unterschrift in dem Schreiben lautet — folgen? Sie kannten doch niemand, der so hieß.«

»Nun, man denkt doch nicht immer das Schlimmste, Mr. Bunty. Und unter uns, mich reizte gerade das Unbekannte. Versprach mir ein nettes Abenteuer von der Begegnung.«

»Nun, das haben Sie ja erlebt,« spottete der Beamte, dann ging er. John Bunty begab sich nicht etwa nach Scotland Yard, sondern suchte sein Stammcafé auf. Wenn seine Kombination richtig ist, überlegte er, habe ich die verschwundenen Sachen in einer Stunde und zwanzig Minuten. Ist sie falsch, habe ich achtzig Minuten verloren. Aber ich will meine Entlassung einreichen, wenn ich daneben tippe. Dann schlürfte er ruhig seinen Kaffee und las in seiner Zeitung eine Detektivnovelle: Mord — falscher Verdacht, Entkommen des Täters. Bunty fand es sehr interessant. Plötzlich sprang er auf: Er hatte schon eine Stunde hier zugebracht.

Zehn Minuten später war er wieder bei Mr. White. »Entschuldigen Sie, Mr. Withe, daß ich Verspätung habe. Bin im Amt aufgehalten worden. Danke jedoch, ich bin nicht zu spät gekommen.«

Mr. Withe schien sich zu einem Lächeln zwingen zu müssen. »Sie haben gut reden, lieber Inspektor. Doch mein Verlust läßt mir jede Minute kostbar erscheinen.«

»Verstehe, verstehe. Haben Sie die Liste mit den fehlenden Schmuckstücken?« »Schon seit einer halben Stunde fertig. Hier, bitte schön!«

»Danke!« John Bunty warf nur einen kurzen Blick darauf. Dann steckte er sich, ohne zu fragen, eine Zigarette an, bot auch Mr. White eine an. Der lehnte ab. »Sie sollten aber rauchen, Mr. White. Beruhigt die Nerven. Kann mir auch vorstellen, daß Sie das ein bißchen aufregen wird, was Sie mir jetzt erzählen werden. Oder meinen Sie nicht?«

»Verstehe ich nicht!« — »Nun dann werde ich mich genauer ausdrücken. Vorhin trugen Sie den Ring, den Sie hier unter Punkt sechs aufzuführen, noch an der Hand. Jetzt schreiben Sie ihn als gestohlen auf. Das ist gewiß komisch. Was meinen Sie dazu?«

Mr. White wurde ein wenig blaß: »Ich habe vorher genau so viel Ringe getragen, wie jetzt. Ich verbiete mir Ihre haltlosen Verdächtigungen!«

»Das können Sie ruhig tun, White. Aber ich werde Ihnen beweisen, daß Sie vor einer Stunde einen Ring mehr trugen. Schauen Sie mal selbst auf Ihren linken kleinen Finger. Der hat dort, wo der Ring gesessen, einen weißen Fleck. Alle Ringe wagten Sie natürlich nicht abzuziehen, um sie in der Aufstellung als vermißt anzuführen. Aber einer...« Der Beamte wollte einen Zug aus seiner Zigarette nehmen. Da sieht er, wie Whites Hand in die Rocktasche fuhr. Bunty

schlug ihm auf den Arm, ein Revolver fiel zu Boden. »Wollen Sie nicht lieber rauchen, White? Und wollen Sie nicht ja zu allem sagen?« Bunty hielt ihn sein Etui hin.

»Gut, Inspektor.« Der kleine dicke Mann nahm die Zigarette. »Ich habe eben eine Dummheit gemacht, Sie haben recht. Aber wie sind Sie auf die Idee gekommen, daß ich diesen Betrug in Szene gesetzt habe? Und woher wußten Sie, daß ich in der Zeit Ihrer Abwesenheit noch diesen Ring verstecken würde?«

»Sehen Sie, White,« Bunty lächelte ironisch, »erstens bin ich leidenschaftlicher Rater von Besuchkartenrätseln. Und da fiel mir auf, daß in Ihrem Namen und in der Unterschrift von dem Brief, den die angebliche Miß Thiwe Ihnen geschrieben haben sollte, die gleichen Buchstaben waren. Und da war mein Verdacht gegen Sie geweckt. Zweitens habe ich Sie durch meine absichtliche Tölpelhaftigkeit und Großsprecherei dazu verleitet, den Fehler zu begehen, der Sie mir auslieferte. Sie hielten mich für dumm und ließen mich, von Ihrer Gewinnsucht getrieben, auch noch den Ring von Ihrem kleinen Finger verschwinden. Ihre Versicherung aber hätte mehr zahlen müssen. Ist es nicht so?«

White nickte: »So eine Dummheit, so eine blöde Dummheit von mir!«

»Das sagen alle, aber immer erst nachher,« meinte Bunty. »Na, nun kommen Sie man mit.«

Und zwanzig Minuten später gingen beide in Scotland Yard auf ihr Zimmer. Nur — Whites hatte ein Glitter vor dem Fenster.

auf den einheimischen Märkten, und daß man nunmehr im Handelsverkehr mit Deutschland mit Verlusten rechnen müsse.

× Die Einlagen bei den jugoslawischen Geldinstituten haben sich wegen Kriegsgefahr im Monat September v. J. um 1090 Millionen Dinar ermäßigt, sind aber wieder im Steigen begriffen und erreichten Ende Oktober bereits die Höhe von

11.054 Millionen Dinar, um 21 Millionen Dinar mehr als in der Vergleichszeit des vorangegangenen Jahres 1937.

× Am Viehmarkt in Ljubljana notierten am Mittwoch Ochsen I. 6, II. 5—5.50, III. 4.50, Kalbinnen I. 6, II. 5—5.50, III. 4.50, Kühe I. 5.75, II. 4.25—4.50, III. 2.75—3, Kälber I. 8, II. 7, Fettschweine 10 u. Fleisschweine 9 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Maschinschreibarbeiten, Ver-
vielfältigungen, Lichtpausen,
Übersetzungen billigst bei
Kovač, Maribor, Gosposka
46. 13097

Gambrinushalle! Tscheligi-
Bock-Märzenbier, stets frisch
Pekreer! Vorzügliche Küche.
Schön renovierter Saal für
sämtliche Veranstaltungen
zur Verfügung. Abonnenten
werden aufgenommen. 13340

Darlehen bis Din 5000.— kön-
nen erhalten Staatsangestellte,
Eisenbahner und Pensionis-
ten. Sprechstunden täglich
zwischen 18 und 20 Uhr im
Hotel »Mariborski dvor«.
Leskošek Alois, Bankver-
treter, Maribor, Ob brodu 3-I.
13

Kinderwagen aller Arten bil-
ligst! Besichtigen Sie die
Auslage bei »Obnova«, F. No-
vak, Jurčičeva 6. 74

Im neuen Jahr — ein neues
Lager erstklassiger Sorten-
weine: Gewürztraminer, ro-
ter Burgunder, Riesling, Syl-
vaner und anerkannter Mos-
ler. Ueber die Gasse schon
ab 1 Liter bedeutender Preis
nachlaß. Restauration Senica.
111

Blut- und Leberwurstschmaus
am Feiertag und Samstag im
Gasthaus Mösch, Stolna uli-
ca 8. 112

Leeres Zimmer, separ., ab 15.
Jänner zu vermieten, Parter-
re, Doris selbst dreiteiliger mo-
derner Kasten, weiß emali-
ert, 1 Kasten 149, Tisch,
2 elektrische Luster 1.70,
1.100 zu verkaufen. Anf. Slo-
venska ul. 22-I, Gorup. 118

Buchhaltungsanlagen aller
Systeme und Erlernung der-
selben. Revisionen führt bil-
ligst und diskret durch. Unt.
»Sachverständig« an die Ver-
waltung. 56

Realitäten

Einstöckiges ertragsreiches
Zinshaus, 5 Minuten v. Haupt-
platz, billig zu verkaufen. An-
träge unter »Maribor« an d.
Verw. 29

Haus oder Villa mit 2—3
Wohnungen und Garten in
Maribor oder unmittelbarer
Umgebung zu kauf. gesucht.
Angebote mit Preisangabe
an die Verwaltung unter
»Barzahlung«. 94

Kapitalsanlage

Gute Verzinsung und billigt
Modernes Haus, Parknähe,
herrliche Wohnungen, 8%
Reinertrag, 850.000 od. nur
ein Anteil des Hauses nach
Wunsch. — Solides Haus,
5 Wohnungen, Garten 220.000
— Moderne Zinsvilla, 3 schö-
ne Wohnungen, Garten, nur
440.000. — Mehrere Ein- und
Zweifamilienvillen besonde-
rer Umstände wegen sehr
preiswert, billiger als jeder
Neubau! — Achtung! Schöne
Villa in Melje für Fabrik-
angestellte ideales Heim, 5 Zim-
mer, Küche, Bad, Garten,
175.000, auch Teilzahlung. —
Kleine Familienhäuschen in
Stadt Nähe um 14.000 bis
60.000. — Ertragsreicher Be-
sitz, Obstanlagen, Wald, gr.
Häuser nur 270.000, Teilzah-
lung. — Das billigste Ge-
schäftshaus, 3 Lokale, gute
Lage, auch Ratenzahlung, we-
gen Familienverhältnissen
nur 320.000 und Zinshaus
über 8% rein, nur 560.000. —
Der billigste Bauplatz u. der
schönste Bauplatz vorge-
merkt bei Rapidburo, Mari-
bor, Gosposka ul. 28. 102

Einstöckiges Haus mit gro-
ßem Garten und Hof — pas-
send für jedes Gewerbe we-
gen Abreise zu verkaufen.
Anzufragen Minska ul. 39/I,
rechts. 79

Zu kaufen gesucht

Kaufe Klavier oder Pianino
gegen bar. Unter »Kavarna«
an die Verw. 80

Zu verkaufen

Fast neuer Smoking zu ver-
kaufen. Cankarjeva 14. T. 3.
63

Jackett und Winter-Mode-
hose zu verkaufen. Cankar-
jeva 14. Tür 2. 64

Sägespäne zu verkaufen. —
Dampfsägewerk Kaudek, Ru-
še. 113

Prima Milch stelle ins Haus.
Anfragen H. Ulm, Razlagova
ul. 13-I. 114

Pferdedünger abzugeben Vo-
jašniška ul. 11. 103

Fische jede Woche frisch zu
haben. — Delikatess Uhlir,
Aleksandrova 123. 81

Elegantes Speisezimmer, Pa-
lyander, Barockstil, fast
neu, preiswert zu verkaufen.
Adr. in der Verw. 82

Elegante Dreizimmerwohnung
Speise-, Wohn- und Schlaf-
zimmer, Küche, Dienstboten-
zimmer, Bad, ist komplett
zu verkaufen. Ev. Wohnungs-
übernahme. Anfragen aus
Gefälligkeit P. Nedoz, Raz-
lagova 22. 83

Achtung! Zündlichtmaschine
und Akkumulator für Motor-
rad, Motorrad B. S. A. 350
cm, ältere Type, Bogenlam-
pe mit Transformator 3500
W, für 220 und 110 Volt, ver-
schiedene Lampen, Kopier-
apparate und andere Bedarfs-
artikel für Photographie um
jeden Preis zu verkaufen.
Anzusehen jeden Nachmittag
Pobrezje, Miklošičeva ul. 1.
92

Komplette, weiße Küchen-
einrichtung preiswert zu ver-
kaufen. Melzer, Copova 5.
95

Brockhaus-Lexikon, neueste
Ausgabe, 22 Bände, in Halb-
leder gebunden, preiswert zu
verkaufen. Nehme Manufak-
tur, Spezereiwaren und Holz
in Gegenrechnung. Adr. in d.
Verwaltung. 96

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung mit all.
Zubehör in neuem Gebäu-
de sofort zu vergeben. Adr.
Verw. 13226

Abgeschlossene Sechszimmer-
wohnung mit allem Komfort
sofort zu vermieten. Anfrag.
Livada 5. Part. 30

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Cvetlična ul. 20, anzufragen
im Geschäft. 104

Großer Platz, passend für
Holzhandlung, zu vergeben.
Betnavska c. 1. 105

Reines, kleineres, nett möbl.
Zimmer, separ. Eingang, elek-
trisches Licht, an soliden
Möbeln zu vermieten. Einsple-
lerjeva ul. 46. 115

Geschäftlokal im Arbeiter-
viertel an der Stadtperiphe-
rie, sehr geeignet für Bäckere-
i oder Lebensmittelverkauf-
filiale einer größeren Unter-
nehmung sofort günstig ab-
zugeben. Angebote erbeten
unter »Prometna točka« an
die Verw. 52

Gasthaus in Maribor sofort
zu verpachten. Anträge un-
ter »Übernahme 1939« an
die Verw. 84

Schöne Schlafstelle an bes-
seres Fräulein ab 15. Jänner
zu vergeben. Adresse in der
Verw. 85

Einzimmerige Dachwohnung
im Stadtzentrum wird an
ruhige Partei sofort vermie-
tet. Anfragen Arbeiter, Drav-
ska 15. 87

Zimmer und Küche, separ.
Eingang, zu vermieten. Sp.
Radvanjska c. 22, Nova vas.
86

Kellerlokal licht, trocken für
ruhiges Gewerbe oder Ma-
gazin abzugeben. Hausmei-
ster Trubarjeva 5. 93

Möbliertes Zimmer mit Bad
sofort zu vermieten. Meljska
63/II. 97

Reines, möbl. Zimmer wird
vergeben bei Tomšičev dre-
vored, Slomškova ul. 3/II.
98

Zweizimmerwohnung m. Ba-
dezimmer an ruhige, kinder-
lose Partei bis 15. oder Ende
Februar zu vermieten. 1 St.,
Parknähe. Adresse in der
Verw. 99

Zu mieten gesucht

Suche sonnige Drei- od. Vier-
zimmerwohnung mit Bade-
zimmer und anderen Neben-
räumen nahe der Reichs-
brücke ab 1. März od. April.
Sofortige Anmeldungen an d.
Verw. unter »100«. 106

Zimmer und Küche mit Zu-
behör im Zentrum von drei-
köpfiger Familie gesucht. —
Orošova 6, Geschäft. 88

Offene Stellen

Braves, nettes Mädchen für
alles, das auch kochen kann,
per 15. Jänner gesucht. Adr.:
Grete Kropf, Pital. 26

Köchin, für alle häuslichen
Arbeiten, wird gesucht. Ko-
pališka ul. 4-III, links. 59

Hausmeister, welcher gleich-
zeitig auch den Geschäftsbie-
nerposten zu übernehmen hat
mit Tischlerarbeiten vertraut,
ehrlich und nüchtern ist, für
Geschäftshaus gesucht. Ange-
bote an die Verw. unter »Ehr-
lich und nüchtern«. 57

Lehrling für Spezereigeschäft
wird aufgenommen. Prešern,
Koroška 7. 107

DIE ERFOLGREICHEN



Wenn Sie einen
ADLER
fahren - erleben Sie eine
vollkommenere Art des
Automobils

Machen Sie eine Probefahrt!
Es laden Sie ein:

Jožep Adamovič, Maribor
Ivan M. Kenda, Ljubljana

Bedienerin, nur solche, die
selbständig kocht, für vor-
mittags gesucht. Cankarjeva
32, Part. 108

Tüchtige Friseurin. Lehr-
mädchen und Lehrlinge wer-
den aufgenommen. Völker,
Aleksandrova 30. 116

Fachmechanikerlehrling wird
aufgenommen bei J. Tschar-
re, Maribor, Zrinskega trg 6
117

Deutsches Kindertriklein zu
sechsjährigen Mädchen ge-
sucht. Zimmeraufäumen, Wä-
scheausbessern erwünscht.
Anträge dringend an Dr. La-
jos Csarnatony, Präsident d.
Bezirksgerichts Debrecen.
109

Lehrjunge für ein Spezerei-
geschäft, mit vorgeschriebe-
ner Schulbildung wird auf-
genommen. Anfrag. V. Klemen-
čič, Maribor, Tržaška cesta
59. 58

Geschäftserlösender in Strick-
waren wird aufgenommen.
Unt. »Takoje« an die Verw. 89

Schön deutsch sprechendes,
nettes, gesundes Mädchen
wird zu zwei Kindern von 5
und 2 Jahren und kleine
Hilfe im Haushalt gesucht.
Dr. Mladen Pavlica, Zagreb,
Šoštaričeva 6-II. 90

Bedienerin wird aufgenom-
men für Vormittagsstunden.
Anfragen Aleksandrova 28/II
links. 100

Unterricht

Unerricht in Buchhaltung,
Korrespondenz, deutsch. Spra-
che, Maschinschreiben, Ste-
nographie, kroatisch Sprache
usw. Lehranstalt Kovač, Ma-
ribor, Gosposka 46. 13107

P
IROFANIA
ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer
und überall

Verlangen Sie Prospekte und
unverbindliche Offerte

MARIBORSKA
TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

Gedenke!

bei Kranzabläsen, Verglei-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antikubertosenfilas in
Maribor! Spenden über-
nimmt auch die »Mariborer
Zeitung«.

Radfahrer

Ihre Räder, Motorräder, Nähmaschinen repariert, emaliert, vernickelt, verchromt zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen die mechanische Spezialwerkstätte
BOGOMIR GRUBER, MELJSKA 5.

Wenn man Gexhäftserfolge hat,
so ist es meist das Inserat!

Zorjan Matija, Oberoffizial, gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder Tonči, Čita und Ivan und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bzw. Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte, der Frau

Grete Zorjan geb. Schwarzer

Hausbesitzerin

welche Donnerstag, den 5. Jänner 1939 um halb 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 35. Lebensjahre gottgegeben entschlafen ist. Die entselte Hülle der teuren Verbliebenen wird am Samstag, den 7. Jänner 1939 um 16 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhof in Pobrezje zur letzten Ruhe bestattet.

Maribor, am 5. Jänner 1939.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Ausgelitten hat unsere über alles geliebte Mama, Frau

FRANJA MAJER

am Dienstag, den 3. Jänner im 84. Lebensjahre.

Das Begräbnis der teuren Verbliebenen findet Donnerstags den 5. Jänner um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes in Pobrezje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 7. Jänner um 8 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Radeče pri Zidanem mostu, am 3. Jänner 1939

Ljudmila Hmelj
Tochter

Franjo Majer
Sohn

Mila Majer
Schwiegertochter

Ing. Milan, Greta u. Franc Hmelj, Črtomir, Bogomila u. Cirila Majer
Enkel und Enkelinnen

Separate Parte werden nicht ausgegeben.